



TRANSmitter

freies radio im Juli

Freies Sender Kombinat

93,0 mhz antenne | 101,4 mhz kabel

ltzehoe, henstedt-ulzburg, norderstedt

105,7 mhz kabel

www.fsk-hh.org/livestream

0711



Unterstützt FSK!

FSK finanziert sich ausschließlich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 Egon Neuhaus: Spinnewipp, 400 Seiten

"Als ich am 25. Juni 1922 in der westfälischen Fabrikstadt Lüdenscheid das gebrochene Licht in einem Mietshaus erblickte, war's gerade rot auf dem Kalenderblock." Der kleine Egon Neuhaus ist ein Sonntagskind. Und sehr dünn, ein "Spinnewipp", ein Spinnweben. Nach wenigen Jahren geht die Ehe der Eltern in die Brüche, das Kind wird zur Großmutter gegeben. 1933 stirbt die Oma, und der "Spinnewipp" kommt ins Heim. Dort entdeckt er seinen rebellischen Geist. Er wird bald zur Landarbeit gezwungen, reißt aus, erlebt die ersten sechs Jahre des "Dritten Reichs" hauptsächlich in Erziehungsanstalten, die zweite Hälfte übersteht er knapp in der Wehrmacht. 1945 gerät er in russische Gefangenschaft, 1947 kehrt er heim. Da er keine Arbeit findet, schlägt er sich als uhlche,l, waaufem 11Bau0()TJO -1.143 TD{19d desp

2 Moïse Postone: Deutschland, die Linke und der Holocaust, 215 Seiten

Die Reflexion darüber, was es heißt, in Deutschland links zu sein, gilt weithin als abseitig. Dies um so mehr, als Kampf gegen die Globalisierung, Palästinasolidarität oder Protest gegen den Irak-Krieg Mobilisierung verheißen. Gegen den grassierenden Zeitgeist versammelt dieses Buch die Interventionen Postones aus einem Vierteljahrhundert. Neben einer erweiterten Fassung seines Essays Nationalsozialismus und Antisemitismus enthält es einige erstmals in deutscher Sprache veröffentlichte politische Interventionen; dazu einen aktuellen Beitrag zum arabischen Antisemitismus nach dem 11. September 2001.

3

Editorial

Inhalt

Seit dem 1. Juni hat die Berliner Redaktion „Radia obscura“ den Sendebetrieb begonnen; am 8. Juni folgte „Imischenpossible?“. Beide senden in Berlin bei Pi Radio auf 88.4 MHz und werden darüber hinaus in Potsdam beim Freien Radio, in Halle bei Radio Corax und bei uns im freien Sender Kombinat zeitgleich ausgestrahlt. Zusammen mit der „Witjastiefe 3“ lassen sich hier neue Möglichkeiten Freier Radio Arbeit erahnen - ein Raumschiff Namens „Enterprise“ hat Fahrt zu neuen Dimensionen aufgenommen. Sicherlich nicht so zufällig war, wie ausgerechnet am Rande der Konferenz „rethinking Marx“ in Berlin gänzlich ungeplante Radio Workshops diese Zusammenarbeiten vertieften und zu neuem Kennenlernen führten. Ebenfalls dort konnte FSK ein Interview mit Moïse Postone führen, für das wir uns hier noch einmal bedanken wollen. Das Interview wird mit Auszügen aus seinem Referat von der Konferenz am 28. Juli um 14.00 Uhr gesendet werden. Durch die neuen Sendungen haben sich einige Veränderungen ergeben. Für fast alle Mittwochabende hat ein Ringtausch der Sendungen stattgefunden. Arbeit-Arbeitszwang-Arbeitskampf sendet jetzt an einem Montagabend. Gute Gelegenheit, Euch den Programmteil des Transmitters genauer anzusehen, um Liebingssendungen nicht zu verpassen...

Die Berliner Konferenz „rethinking Marx“ an der Humboldt Universität war uns auch Anlaß, einen kurzen Text für diesen Transmitter einzuwerben. Darin geht es um eine Erläuterung des marxischen Anliegens, das Konkurrenz-Verhältnis der Menschen zueinander zu analysieren. Wo Marx so häufig dahingehend verkürzt wird, daß am Ende „der böse Kapitalist“ steht, hat Marx mit dem „Fetisch Kapitel“ deutlich gemacht woraus die Selbstunterwerfung der Menschen im Kapitalismus sich begründet. Wenn so gelegentlich die marxische Formulierung „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt darauf an, sie zu verändern“ als Aufforderung zur „Praxis“ verstanden (interpretiert) wird, so ist die marx'sche Praxis, die Welt (des Kapitalismus) als Ware zu verstehen. Das allerdings blamiert jede Forderung wonach dieses oder jenes nicht zur Ware werden dürfe. So die Bildung etwa, oder das Wasser. Die Blamage besteht nicht in den Forderungen solche dürften nicht privatisiert werden. Vielmehr darin, eine solche Forderung als „antikapitalistisch“ zu verstehen. Tendenziell reaktionär werden diese Forderungen in aller Regel, sobald die Allgemeinheit der menschlichen Konkurrenzverhältnisse darin ausgeblendet oder personifiziert, nicht als soziales Verhältnis verstanden werden. Ausführlicher dazu später in diesem Heft und u.a. in genannter Sendung am Nachmittag des 28. Juli.

Am 3. Juni, nach Einbruch der Dunkelheit hat die Hamburger Polizei unter massiven Tonfa Einsatz eine Performance des Recht auf Stadt Kongresses vor dem Real Markt Gebäude angegriffen. Dabei wurde nach Augenzeug_innen Berichten der Tonfa wie bei Wikipedia beschrieben eingesetzt: „Greift man den Tonfa am langen Ende, so kann man ihn wie einen Kriegshammer oder ein Tomahawk einsetzen.“ Die Folge waren mehrere Schwerverletzte. Das Ganze knapp vor Erreichen der berühmten 100 Tage Frist einer jeden neuen Regierung. Uns wäre nicht bekannt, daß in Hamburg diese neue Regierung an den zu Grunde liegenden Verhältnissen etwas zu verändern gedenkt... (to be continued).

Im Juni hat das FSK fristgemäß einen Antrag auf turnusgemäße Verlängerung der Lizenz für weitere 10 Jahre bei der Medienanstalt Hamburg - Schleswig Holstein eingereicht. Leser_Innen des Transmitter und Hörer_Innen des FSK Radioprogramms kennen unsere beliebten Jingles, auch die zur Gewinnung von Fördermitgliedschaften für das FSK. Wir würden gerne mal wieder neue Jingles zu dem Thema einspielen und bitten ganz unkompliziert darum, uns solche selbsttätig zu produzieren und zuzusenden. Gerne helfen wir auch bei der Produktion. Schickt einfach eine Mail an die postbox oder ruft an zur Terminabsprache.

Durch die neuen Sendungen haben sich einige Veränderungen ergeben. Für fast alle Mittwochabende hat ein Ringtausch der Sendungen stattgefunden. Arbeit-Arbeitszwang-Arbeitskampf sendet jetzt an einem Montagabend. Gute Gelegenheit, Euch den Programmteil des Transmitters genauer anzusehen, um Liebingssendungen nicht zu verpassen...

Besten Gruß aus dem FSK, weiterhin einen schönen Sommer und großes Vergnügen sowohl mit diesem Heft als auch beim Radio hören.

FSK unterstützen
seite 2

Editorial
seite 3

Samuel D. Kasow
»Ringelblums Vermächtnis«
seite 4

Sing Along With
Derrida
seite 8

Neue Broschüren:
Strategien der
Antirep
Arbeit
seite 9

Von der Marxschen
Fetischanalyse
zu eine Alltagssoziologie
seite 13

Radioprogramm
seite 14

Impressum & Termine
im Radio
seite 31

SAMUEL D. KASSOW »RINGELBLUMS VERMÄCHTNIS«

von hanning voigt

Was wir nicht in die Welt hinausrufen und –schreien konnten, haben wir im Boden vergraben. (...) Nur zu gerne würde ich den Augenblick erleben, in dem der große Schatz ausgegraben wird und der Welt die Wahrheit ins Gesicht schreit. Damit die Welt alles erfährt. (...) Möge dieser Schatz in gute Hände fallen, möge er die Welt alarmieren und auf das aufmerksam machen, was geschehen ist (...) Wir können jetzt in Frieden sterben (S. 17f.).

Als David Graber im August 1942 diese düsteren Zeilen schrieb, war er gerade einmal 19 Jahre alt. Gemeinsam mit seinem Freund Nahum Grzywacz war er damit beschäftigt, zehn Blechkisten im Keller einer Schule im Warschauer Ghetto zu vergraben. Die Kisten enthielten den ersten Teil des geheimen Archivs des Ghettos, das der Historiker Emanuel Ringelblum unter dem Tarnnamen *Oyneg Shabes* – Freude des Sabbat – ins Leben gerufen hatte. Unter strengster Geheimhaltung hatten für dieses Archiv bis zu 60 Menschen unterschiedlichster sozialer Herkunft und politischer Einstellung Daten, Dokumente, Berichte und Reportagen zusammengetragen, um ein lebendiges Bild des jüdischen Lebens im Ghetto für die Nachwelt zu erhalten – und um die Verbrechen der Deutschen zu dokumentieren, die ab November 1940 bis zu 400.000 Menschen im Ghetto zusammengepfercht hatten. Für die Mitarbeiter_innen des *Oyneg Shabes* war die kollektive Arbeit am Ende aber auch eine Art von Widerstand: Das polnische Judentum, seine Kultur und Tradition sollten entgegen den Plänen der Deutschen nicht vollends ausgelöscht werden. *Vergesst nicht, mein Name ist Nahum Grzywacz* (S. 19), schrieb der 18-jährige Grzywacz unter seinen letzten Willen, den er in eine der letzten Blechkisten legte. Wie fast alle Mitarbeiter_innen des *Oyneg Shabes* hat er das Ghetto nicht überlebt.

In seinem Buch »*Ringelblums Vermächtnis – Das geheime Archiv des Warschauer Ghettos*« erzählt der

amerikanische Historiker Samuel D. Kassow das Leben von Emanuel Ringelblum und die Geschichte des *Oyneg Shabes*. Er hat damit auch eine brilliant geschriebene Geschichte des polnischen Judentums seit der Wende zum 20. Jahrhundert und eine erschreckende Chronik des Warschauer Ghettos vorgelegt – mit ungewöhnlichen Einblicken in das Alltagsleben unter ständiger Entrechtung und Unterdrückung, Hunger und Todesangst. Indem er in seinem Buch Dokumente aus dem Bestand des Archivs auswertet und biographische Skizzen der unterschiedlichen Mitarbeiter_innen einflechtet, hat Kassow aber mehr als nur eine wissenschaftliche Studie verfasst: Er hat Ringelblum und seinen Mitstreiter_innen ein literarisches Denkmal gesetzt.

Zu Beginn seines Buches beschäftigt sich Kassow mit der Biographie Ringelblums: 1900 in der galizischen Kleinstadt Buszacz geboren, war dieser schon als Kind Mitglied einer zionistischen Jugendorganisation. Als Jugendlicher trat er der *Partei Poalei Zion* (LPZ) bei, die in ihrem politischen Programm Marxismus, Zionismus und das Bekenntnis sowohl zur jiddischen Sprache als auch zu einer säkularen jüdischen Kultur vereinte. Nachdem er als Jude im 1918 neugegründeten polnischen Staat keinen Studienplatz erhielt, zog Ringelblum nach Warschau, wo er sich als Übersetzer und Nachhilfelehrer durchschlug und nebenbei erste historiographische Schriften veröffentlichte. In diesen bemühte er sich, wie Kassow zeigt, um eine materialistische Sozialgeschichtsschreibung des polnischen Judentums und der jüdischen Arbeiter_innenbewegung. Schon in dieser frühen Phase habe der überzeugte Kommunist Ringelblum seine wissenschaftliche Arbeit als Teil eines politischen Kampfes verstanden, in dem es *darum ging, die polnische Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass Antisemitismus nicht nur kontraproduktiv und schädlich war, sondern auch auf einer völlig falschen Interpretation der polnischen Geschichte beruhte. Die Geschichtsforschung verwan-*



delte sich alsbald in eine Waffe zur Verteidigung der jüdischen Ehre (S. 86f.). Ringelblum und seine Kolleg_innen, für die jüdische Emanzipation, Zionismus und Marxismus zusammengehörten, richteten sich gerade an die polnische Linke:

Die Linke sollte gezwungen werden, die Juden ernst zu nehmen. Ohne gründliche Kenntnis der jüdischen Geschichte (...) würden die Sozialisten und Kommunisten an ihren irrigen Ansichten über die Juden festhalten und immer wieder die falsche – durch eine oberflächliche Interpretation von Marx und Lenin scheinbar gestützte – Generalisierung verkünden, dass die Juden eine »Kaste« seien und kein Volk (S. 107).

Kassow gelingt es in diesen ersten Kapiteln der Buches, Eindrücke einer ganzen Fülle von jüdischen Organisationen, Institutionen und Parteien im Polen zwischen den Weltkriegen vor seinen Leser_innen auszubreiten. Er zeichnet die innerjüdische Debatte über den Zionismus, den Antisemitismus und die Balfour-Deklaration nach, beschreibt die Einstellung bürgerlicher wie linksradikaler jüdischer Parteien zu den frühen Auswanderungsbewegungen nach Palästina. Und er erzählt von der vielschichtigen Situation gerade der linken Jüdinnen und Juden: Sollten sie auf die Emanzipation in Polen setzen oder nach Palästina auswandern? Sollten sie mit den polnischen Arbeiter_innen für die Revolution kämpfen oder deren tiefstehenden Antisemitismus bekämpfen? Sollten sie sich als Kultur- und Religionsgemeinschaft begreifen oder als Volk? Kassow bietet einen Einblick in die Vielfalt und den kulturellen Reichtum des polnischen Judentums, der faszinierend und entsetzlich zugleich ist – bei der Lektüre wird erahnbar, über welche Vielfalt jüdischen Lebens die Gewalt des Holocaust hereinbrach.

Kurz vor Beginn des Zweiten Weltkrieges hatte Ringelblum sich als Vertreter einer jungen Generation

marxistischer Historiker – die als Jüdinnen und Juden nicht auf eine akademische Karriere hoffen konnten – einen Namen gemacht. Nicht nur war er Gründer der Zeitschrift *Junger Historiker*, Mitarbeiter des jüdischen Forschungsinstituts YIVO und Herausgeber eines Quellenbandes zur Geschichte des osteuropäischen Judentums, er war auch einer derjenigen, die die Bedeutung des Sammlens betonten, des Sammelns und Editierens von Quellen und Dokumenten insbesondere aus der jüdischen Arbeiter_innenbewegung. Kurz nach Beginn des deutschen Überfalls auf Polen wurde Ringelblum Mitarbeiter der Aleynhilf, der bedeutendsten jüdischen Hilfsorganisation in Polen. Als einer ihrer Organisatoren geriet er 1940 ins Warschauer Ghetto, wo er als Leiter des Öffentlichen Sektors der Aleynhilf und wichtiges Mitglied der sich klandestin reorganisierenden LPZ zu einer zentralen Figur im politischen Mikrokosmos des Ghettos wurde.

In der Folge zeichnet Kassow die Geschichte und Entwicklung des Ghettos, vor allem aber des im November 1940 gegründeten Oyneg Shabes nach. Dabei widmet er sich ausführlich den Biographien der Mitarbeiter_innen des Archivs und wertet viele der Dokumente aus, die nach 1945 aus seinem Bestand geborgen werden konnten. So schreibt er eine längere Sequenz über die »Hauskomitees«, die als basisdemokratische Institutionen ein wichtiger Faktor des öffentlichen Lebens im Ghetto waren, und schildert ebenso die Bemühungen der Ghettabewohner_innen, etwa durch die Einrichtung von Suppenküchen Hunger und Verzweiflung zu bekämpfen. Er erzählt von Schikanen durch die Deutschen und den ersten Berichten über die im Osten bereits anlaufende »Endlösung«, die das Ghetto im Oktober 1941 erreichten. Vor allem aber wird durch Kassows Arbeit ersichtlich, dass das *Oyneg Shabes* in der Tat einen Schatz anlegte. Ringelblums zentrale Anweisung lautete: *Sammelt so viel wie möglich, sortieren können*

sie es nach dem Krieg (S. 32). Er und seine Mitarbeiter_innen trugen Geschichten und Momentaufnahmen zusammen, die nach dem Krieg von den wenigen Überlebenden vermutlich kaum noch als wichtig genug erachtet worden wären, um aufgeschrieben zu werden. Von Reportagen über die Caféhauskultur im Ghetto bis zu Essays über die Veränderung der Geschlechterverhältnisse in der Gefangenschaft – Kassow zeigt, was das Archiv alles sammelte, solange die Mitarbeiter_innen noch davon ausgingen, für das polnische Judentum nach dem Krieg zu schreiben.

Während das Oyneg Shabes die Untergrundpresse des Ghettos archivierte, externe Autor_innen für das Verfassen von Berichten und Zeitzeugen-Interviews bezahlte und die soziale Wirklichkeit des Ghettos im Laufe der Jahre auf mehr als 35.000 Seiten festhielt, änderte sich nach Kassow das Selbstverständnis des Projekts: War es zuerst noch darum gegangen, die Realität der Entrechtung im Ghetto für die Zeit nach dem Krieg festzuhalten, so wurde spätestens seit der »Großen Aussiedlung« – der ersten Massendepportationen von 255.936 Menschen nach Treblinka im Juli 1942 – deutlich, dass die Deutschen sich vorgenommen hatten, das jüdische Volk insgesamt zu vernichten. Ringelblum und seine Mitarbeiter_innen ahnten, dass sie womöglich dabei waren, das letzte Kapitel der tausendachtundertjährigen Geschichte des polnischen Judentums zu schreiben (S. 334). Ab dieser Zeit begann das Oyneg Shabes, sich als »dokumentarischer Arm« einer breit aufgestellten jüdischen Widerstandsbewegung zu sehen (S. 471). So gelang es dem Kollektiv im Mai 1942, Berichte über das erste Todeslager in Chelmno zur polnischen Exilregierung nach London zu schmuggeln – ein großer Erfolg, wie Ringelblum in seinen Tagebucheinträgen festhielt:

Heute im Morgengrauen hörten wir eine britische Radiosendung über die polnischen Juden. (...) Monatelang haben wir gelitten, weil wir glaubten, der Welt sei unsere Tragödie gleichgültig, die beispiellos in der Geschichte der Menschheit ist. (...) Unsere Mühen und Anstrengungen waren nicht vergeblich. Wir haben dem Feind einen Strich durch die Rechnung gemacht. (S. 476f).

Im letzten Abschnitt des Buches berichtet Kassow, die das Oyneg Shabes bis zuletzt die Räumung des Ghettos und den Verlauf des Massenmordes dokumentierte. In zwei großen Chargen wurden die Bestände des Archivs an geheimen Orten vergraben. Die verbleibenden Mitarbeiter_innen erlebten den bewaffneten Aufstand gegen die Deutschen und nahmen zum Teil aktiv an seiner Vorbereitung teil. Rin-

gelblum hielt sich von August 1943 an mit 40 anderen Personen in einem unterirdischen Versteck auf, wo er unermüdet seine Arbeit fortsetzte. Am 7. März 1944 durchsuchten deutsche und polnische Polizisten das Versteck, kurz darauf wurden Ringelblum und sein kleiner Sohn Uri erschossen.

Kassows Buch ist umfangreich, die Lektüre aufgrund der Fülle an Zitaten, Namen und Details nicht immer leicht. Aber allein die mehr als achtzig Seiten, die den Biographien der Mitarbeiter_innen des Archivs gewidmet sind, machen deutlich, warum Kassow sein Buch so ausführlich gestaltet: Menachem Mendel Kon, Shmuel Winter, Alexander Landau, Rachel Auerbach – anhand dieser Namen wird das Grauen des Holocaust greifbar. Kassow gelingt es, ihr kollektives historisches Verdienst angemessen zu würdigen: Jüdische Stimmen festgehalten zu haben, die nach dem Willen der Deutschen niemals hätten gehört werden sollen – und die in den Vernichtungslagern millionenfach für immer verstummt.



Samuel D. Kassow, Ringelblums Vermächtnis. Das geheime Archiv des Warschauer Ghettos, Deutsch von Karl Heinz Siber, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg, 2010, 750 Seiten.

SING ALONG WITH DERRIDA: DIE STIMME IST DAS BEWUSSTSEIN

Fragmentsplitter zu einer Ästhetik des kommunikativen Widerstands

Sendung 3. 7. 19.00h Marx: 28.7.14.00h zu Postone.

von jorinde reznikoff

„Rede, damit ich dich sehe“,
Sokrates, Über Physiognomik

„Der Ton macht die Musik“ in der Kommunikation. Der Klang der Stimme, dieses primäre Ausdrucksmedium des Menschen, gibt vor allen bewusst eingesetzten rhetorischen und argumentativen Strukturelementen den prägenden Grundton an. Durch die Rollen-Maske der Per-sona gleichsam hindurch-tönend, erreicht der Stimmklang das Gemüt vor dem Bewusstsein und hinterlässt bereits in den ersten 30 Sekunden des Hörbarwerdens einen nachhaltig aufrichtigen, zuweilen demaskierenden Eindruck davon, wer wir sind, wer wir sein wollen und wofür wir stehen.

Albert Mehrabian stellte in einer Studie „Inference of Attitude from Nonverbal Communication in Two Channels“ (The Journal of Counselling Psychology 31, S. 248-252, 1967) fest, dass bei einer Präsentation vor Gruppen 55 Prozent der Wirkung durch nonverbale Kommunikation (Körperhaltung, Gestik und Augenkontakt) bestimmt wird, 38 Prozent des Effekts durch den Stimmklang und nur 7 Prozent durch den Inhalt des Vortrags.

Ob es einem passt oder nicht: die Stimme des/r Sich-Ausdrückenden erklingt/tönt in jedem Fall – wie, das ist die andere entscheidende Frage.

„Wenn man [in einer politisch ausgerichteten Talkshow] unvoreilhaft posiert oder eine unangenehme Stimme hat, dann hat man in diesem Format ein Problem. Ganz unabhängig von der Sache oder der Argumentation, der man sich bedient. Man ist Teil eines medialen Spiels, eines bestimmten Formats.

Und hier stellt sich die Frage: Wie weit geht diese Anpassung? Man ist schnell Teil von etwas, das man eigentlich nicht will...“

Viel Lärm um nichts. Die Talkshow als Moment von Antiaufklärung, Gespräch mit dem Medienwissenschaftler Dietrich Leder, ak 18.06.2010

Diese subtile, unbewusst agierende „Macht“ der Stimme haben sich professionelle Kommunikationsstrategen, die im Auftrag von Führungs- und Unternehmensstrukturen agieren, schon längst intensiv zu Nutze gemacht. Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und Kultur lassen Stimme und Styling coachen, was bei Auseinandersetzungen mit Protestbewegungen allzu oft unüberhör- und -sehbar im wortwörtlichen Sinn ist. Systemkritische Wortergreifer, denen ihre eigene Stimme fatalen Widerstand leistet, erweisen sich gewieft-durchtrainierten Sprachmanipulatoren gegenüber als durchaus ir-resistent.

*Die Ohren „sind auf dem Feld des Unbewussten die einzige Öffnung, die sich nicht schließen kann.“
Jaques Lacan, zit. n. Manfred Pabst, Bild, Sprache, Subjekt:*

Traumtexte und Diskurseffekte bei Freud, Lacan, Derrida, Beckett und Deleuze/Guattari, 2004, S.32

Nun bestünde ein naheliegender Ausweg aus diesem Dilemma ungleicher Stimmwappnung darin, die kommunikativ überlegenen Redner mit ihren eigenen Instrumentarien zu „schlagen“, sich mithin deren etabliert-bewährte Herrschaftsstrukturen stimmlichen und darüber hinaus allgemein ästhetischen Ausdrucks anzueignen. (Das Styling-Potential, der visuelle Gegenpart, wäre hier eine signifikante Ergänzung.)

Das würde bedeuten, schon einmal zu lernen, dass es eben nicht darum geht, Parolen noch lauter schreien zu lernen, ohne heiser zu werden, sondern im Gegenteil darum, subtiler und raffinierter sprechen zu lernen, also die neuesten Erkenntnisse moderner Kommunikationstechniken zu integrieren, um den „Gegner“ sprachlos zu machen.

Doch wäre solches Procedere nicht mehr als Fortsetzung des ewig Gleichen unter besten Falls umgekehrten Vorzeichen. Haarscharf vorbei an der Chance zu der tiefstgründigen strukturellen Veränderung, welche im Potential der stimmklanglichen Konstituierung von Kommunikation der subversiven Entdeckung harrt. Bedauerlich rasant vorbei an dem emanzipatorischen Sprengstoff, den die Körperlichkeit der menschlichen Stimme in jedem laut werdenden Wort in sich birgt.

Die Antike von Pythagoras bis zu Hildegard von Bingen und die noch nicht vermarkteten außereuropäischen Kulturen lebten aus dem Bewusstsein heraus, dass der Mensch erst als musikalisches Wesen, als Klangwesen, ganz Mensch ist. Vielleicht vermag ihre transhistorische, weil klanganthropologische Aktualität uns technozeitigen Kopffüßler, die alles hoffnungs- wie ausnahmslos und vor allem klangbeliebig-monoton instrumentalisieren, Beistand bei der Rettung aus der Havarie der Emanzipation zu leisten.

„No, I ain't got my childhood/ Or friends I once know/ But I still got my voice left/ I can take it anywhere I go.“ (Bob Dylan)

Wie wäre es, wenn die Stimme als universales integer-integrales Ausdrucksmedium individuelle Authentizität und durch die Authentifizierung des individuellen Stimme-Seins ein kollektives Ausdrucksreservoir schöpfen könnte? Jedes laut werdende Sprachelement ist und agiert radikal und wesentlich körperlich. Jedes gesprochene Wort bringt stets das Körperganze von den Zehen bis zum Scheitel des Kopfes zum Schwingen und innerhalb dieser kontinuierlichen Gesamtschwingung die phonetischen Mikrostrukturen zum Klingen.

Der menschliche Körper ist das Instrument Stimme, entsprechend die Stimme das unmittelbarste und zugleich mobilste Instrumentarium jedweder individuellen und kollektiven Identifizierung und Äußerung. Entscheidend dabei ist es, dies sich dem Mentalen entziehende Allereinfachste zu „verstehen“, möchte sagen zu spüren, zu hören, zu fühlen: Dass ich meine Stimme nicht besitze, sondern dass ich selbst meine

Stimme ganzundgar und mit-Haut-und-Haaren bin. In dieser Einzigartigkeit liegen zugleich Schwierigkeit und Chance. Chance, weil ich meine Stimme jederzeit-jedenorts „dabei“ habe und weil sie alles Hilfreiche und Notwendige in einem konstituiert: Entspannung und genialen StimmTonus (Ton=Spannung+Klang), Boden-unter-den-Füßen und Aufrichtigkeit/-ung (meine Stimme verrät mir meine Stimmung und richtet mich auf), Innen- und Aussenresonanz, Zwischen- und Obertöne, Einstimmigkeit und Zusammenklang des Verschiedenen, hedonistisches Selbst-Bewusstsein und Sich-Ausdrücken. Und als bedingungslose Konsequenz: ein genaues, subtiles, öffnendes Hören.

Doch die Chance birgt zugleich die Schwierigkeit, da jede Auseinandersetzung mit meiner Stimme notwendige Auseinandersetzung mit mir selbst bedeutet – mit diesem Stimm-Ich (stimm ich?), welches in unserer Gesellschaft ungeheuerlich oft geradezu stimm-tabuisiert ist – halte die Klappe, sing nicht so falsch... Die zärtlich-subtilen Schwingungen meiner Stimme konfrontieren mich schonungslos-liebevoll mit meiner schambesetzten Intimität. Das macht Angst. Aber da muss mannfraustimme durch.

„Diese Universalität bedingt, dass struktural begründet kein Bewusstsein ohne die Stimme möglich ist. (...) Die Stimme ist das Bewusstsein.“

Jacques Derrida, Die Stimme und das Phänomen: Einführung in das Problem des Zeichens in der Phänomenologie Husserls, 2003.

Wie kann ich Verantwortung für Veränderung übernehmen, wenn ich mich selbst nicht zur permanenten Basisbaustelle mache? Wie kann ich von Stimmrecht reden, wenn ich meine eigene Stimme als potentiell stimmiges Stimm-Ich gar nicht ernst nehme? Wie kann soziale Polyphonie alias Harmonie entstehen, wenn die Mit-Töner nicht bereit zum Abenteuer der individuellen Stimmigkeit sind?



In letzter Zeit sind zwei Broschüren zu Antirepressions-Arbeit erschienen. Zum einen eine Bilanz der Soli-Arbeit des Einstellungsbündnisses zum Berliner mg-Verfahren; zum anderen eine Broschüre der Roten Hilfe Internationale zum Prozeß gegen die Politisch-Militärische Kommunistische Partei (PCP-M) in Italien.

Bündnis für die Einstellung der §129(a)-Verfahren

Das zarte Pflänzchen der Solidarität gegossen

Eine Nachbereitung zu den Verfahren und dem Prozess wegen Mitgliedschaft in der militanten Gruppe (mg)

edition assemblage: Münster, 2011.

ISBN 978-3-942885-00-3

86 Seiten, 4.80 €

Die Broschüre des Einstellungsbündnisses umfaßt e1 Tm[(I)16(n(h)19(h-20(er)413(H)16(i(i)3(s)r(i)-5(lf)9(5(dvr)4

Ein Problem hinsichtlich der postulierten Einheit und Handlungsfähigkeit ergibt sich aber, wenn mit deren Postulierung auch schon ein bestimmtes Ziel und ein bestimmter Weg vorgegeben und im Namen von Handlungsfähigkeit der kontroversen politischen Diskussion entzogen werden: Einheit, die nicht von Überzeugung getragen ist, ist – wenn überhaupt – kaum mehr Wert als Spaltung. Und Ziele und Wege, die ungeprüft – d.h. ohne kontroverse Diskussion – festgelegt werden, erweisen sich schnell als die falschen.

Hier nun zeigt die Arbeit des Einstellungsbündnisses, daß Diskussionsbereitschaft der erforderliche Handlungs- und Bündnisfähigkeit nicht entgegenstehen müssen:

– Statt Festlegung eines Minimalkonsens, dem dann alle Beteiligten – bei bloßer Alternative des Wegbleibens, der Nicht-Beteiligung oder des Ausschlusses – unterworfen werden, wurde für die Webseite des Einstellungsbündnisses früh festgelegt: „*Alles kommt auf die Webseite, jede Solidarität wird dokumentiert, sowohl das Plakat ‚Es gibt zu viele Bundeswehrfahrzeuge‘ als auch Erklärungen wie die von Andrejs Doktorvater Hartmut Häusermann, der sich von der mg distanzierte.*“ (18)

– Im Bündnis wurde immer wieder – z.B. zwischen mehr bürgerInnenrechtlichen und mehr antimilitaristischen Schwerpunktsetzungen (43) darum gerungen, was jeweils aktuell richtige Handlungen sind (13, 32 f., 37), ohne dadurch über einen – für Szene-Verhältnisse lange Zeitraum von vier Jahren (von den Festnahmen im Sommer 2007 bis heute) – der Lähmung (Handlungsunfähigkeit) anheimzufallen (42: Diskussionen gerade als Voraussetzung für Handlungsfähigkeit im Konsens).

– Und auch Kritik von außerhalb des Bündnisses wurde teils in der weiteren Arbeit aufgegriffen, teils beantwortet oder zumindest dokumentiert (16 f., 44 f., 82, 86), sodaß auch im Dissens bzw. von außen immer ein produktiver Bezug auf einander möglich blieb (36, 41-43).

– Und auch diejenigen, die sich im Laufe der Zeit aus der Bündnisarbeit zurückgezogen haben, waren an der Diskussion der vorliegenden Auswertungsbroschüre beteiligt (7).

Ein weiterer Fokus der Broschüre liegt auf den sog. „politischen Beweisanträge“, die von den „Anwältinnen gebündelt am Ende der Beweisaufnahme“ gestellt wurden (61): „*Gleich war eine ganz andere Stimmung im Gerichtssaal, die Luft hat regelrecht gebrannt.*

[...] Dieser Prozesstag war auch für die Angeklagten etwas [B]esonderes. Nach 50 Prozesstagen mit BKA- und BAW-Konstrukt-Gequatsche standen sie an diesem Tag – so sagte einer von ihnen – als politische Subjekte da.“ (62)

Es waren aber nicht die Angeklagten, die die Anträge ausgearbeitet und vorgetragen hatten, sondern dies machten – mit inhaltlicher Zuarbeit des Bündnisses – die AnwältInnen (62). Daß diese Methode den Inhalten nicht nur gut getan hat, wurde bereits an anderer Stelle dargestellt² und soll hier nicht wiederholt werden.

Statt dessen ist dies die geeignete Stelle, um zu der zweiten zu besprechende Broschüre überzugehen, denn diese postuliert: „*Die Anwälte als politische ‚Resonanzkörper‘ zu benützen ist ein Fehler.*“

1

<http://einstellung.so36.net/de/1333>.

2

Siehe den von FSK gesendeten Mitschnitt einer Veranstaltung, die am 18.5. in Berlin zu der Broschüre stattfand. Der Mitschnitt steht jetzt im internet unter der Adresse <http://www.freie-radios.net/41483> zum download zur Verfügung.

Internationale Solidarität

Organ der Kommission für eine Rote Hilfe

International

Nr. 8: Der politische Prozess. Theorie und Praxis. Prinzipien und Taktik

ohne Verlag: Brüssel/Zürich, Januar 2011

ohne ISSN und Preisangabe

16 Seiten.

Die sechzehn-seitige Broschüre aus Brüssel und Zürich erschien auf Deutsch, Französisch und Italienisch im Jan. 2011 in Verantwortung als Nr. 8 der Zeitschrift Internationale Solidarität. Das Heft trägt den Titel „*Der politische Prozess. Theorie und Praxis. Prinzipien und Taktik*“. Auf eine Einleitung folgen sechs Abschnitte: „Der politische Prozess“, „Die Einsätze“ (als da wären, das, was ideologisch, politisch und juristisch bei einem Prozeß auf dem Spiel steht), „Strategien“ (s.u.), „Die Prinzipien des revolutionären politischen Prozesses“, „Der ‚weniger intensive‘ Prozess“ sowie „Der politische Prozess unter extremen Bedingungen“.

Dabei sind die Abschnitte zu den Strategien (6-8) und zu den „*Prinzipien des revolutionären politischen Prozesses*“ (9-13) die umfangreichsten.

Die Züricher Broschüre beginnt mit einer These, die sicherlich auch und vielleicht sogar gerade von vielen Szene-AktivistInnen geteilt wird, die mit der ML-Rhetorik der Broschüre nicht einverstanden sind¹: „*Der Prozess dient nicht dazu, die ‚Wahrheit‘ zu ermitteln, sondern die Macht der [herrschenden] Klasse zu bestätigen und fort zu schreiben.*“ (3 – Hv. d. Rez.In).

Wenn diese These zutrifft und die einzige Funktion des Prozesses darin besteht, die Macht der herrschenden Klasse zu bestätigen, dann sind in der Tat alle Minimalanforderungen an die Qualität der eigenen Argumentation – Widerspruchsfreiheit, Redlichkeit (Überzeugtsein von den eigenen Argumenten), etc. – überflüssig. Dann steht auch in einem Gerichtsprozeß, hier: in einem Strafverfahren, einfach nur Klasse gegen Klasse und Macht gegen Macht. Jeder Taktizismus und jeder Unsinn ist gerechtfertigt, sofern er denn Durchsetzungschance hat.

Aber was hätte die Linke heute und auf absehbare Zeit zu erwarten, wenn es nur um Macht gegen Macht ginge? Trübe Aussichten.

Aber nicht nur die strategische Schlußfolgerung scheint mir Harakiri zu sein, sondern auch die zugrundeliegende Analyse ist schon kurzschlüssig. Denn augenscheinlich kann sich ja die herrschende Klasse nicht einfach als (ökonomische) Klasse reproduzieren², sondern sie benötigt dafür einen zusätzlichen Apparat – den bürgerlichen Staatsapparat, und dieser Staatsapparat ist seinerseits in eine Vielzahl von teils eher repressiv, teils eher ideologisch arbeitenden Apparaten mit je spezifischen Aufgaben und Funktionslogiken untergliedert.

Anders als das „*sondern*“ in dem zitierten RHI-Satz suggeriert, stehen die beiden Elemente – die Ermittlung ‚der Wahrheit‘ und die Bestätigung der Macht der herrschenden Klasse – nicht notwendigerweise im Widerspruch zueinander.

Sicherlich: Erfolgsdruck innerhalb der Apparate oder Druck einer rechtsaußen Opposition gegen eine Mitte- oder halblinke Regierung (Unterstellung von Nachlässigkeit im Kampf gegen den „*Terrorismus*“) können dazu führen, daß lieber irgendwelche Leute verurteilt werden, als daß gar keine Leute verurteilt werden. Aber für den Normalfall kann schon unter-

stellt werden, daß die wirklichen TäterInnen verurteilt werden sollen (daß es also sehr wohl auch um die Wahrheit geht), und nicht einfach irgendwelche Leute verurteilt werden sollen – allein, um die Macht der herrschenden Klasse zu demonstrieren.

Wer/welche den Macht-Aspekt dem Wahrheits-As-

Motivation. Ein Prozeß mit einer bewaffneten Staatsmacht auf der einen Seite und inhaftierten AktivistInnen auf der anderen ist nicht gerade eine „ideale“, herrschaftsfreie Sprechsituation im Sinne von J. Habermas. Aber Habermas' ideale Sprechsituation ist ohnehin – wie der Name schon sagt – ein Ideal; in der politischen Wirklichkeit findet aber jede Diskussion immer schon unter Machtbedingungen statt.

Auch jede Diskussion außerhalb der Gerichtssäle über revolutionäre Politik ist mit schwierigen Bedingungen konfrontiert. Hier stellt sich also weniger die Frage „Alles oder nichts? Wahrheit oder Macht?“, sondern die Frage „Wie? Mit welchen konkreten Strategien und Taktiken lassen sich möglichst viele analytische Wahrheiten und politische Richtigkeiten/Parteilichkeiten zur Geltung bringen?“.

Hilfreicher (als die etwas schroffe Ausgangsthese der RHI-Broschüre) zur Beantwortung dieser Frage sind die Unterscheidung zwischen fünf Prozeßführungsstrategien, die die Broschüre auf den S. 6-8 vornimmt: a) Der Prozeß mit Zusammenarbeit, b) Der Prozeß mit scheinbarer Zusammenarbeit, c) Der legalistische politisierte Prozeß, d) Der Prozeß des absoluten Bruchs, e) Die kombinierten Prozesse.

Diese Unterscheidungen scheinen allerdings zumindest von der akademischen Kriminologie bzw. der spanischen Justizpraxis inspiriert, wenn nicht übernommen worden zu sein.⁴ Und insofern ähneln diese Unterscheidungen eher „Idealtypen“ à la Max Weber, als daß sie aus konkreten Analysen konkreter Situationen à la Lenin gewonnen würden.

So bleibt die Darstellung der Prozeßführungsstrategien a) bis d) etwas schematisch-wirklichkeitsfern, und als Auffangbecken für die Komplexitäten der Wirklichkeit wird dann die eklektische fünfte Kategorie („Die kombinierten Prozesse“) gebildet. Würde dagegen das etwas grobschlächtige Klassifizierungsschema der RHI in konkrete Analyse konkreter Prozeßstrategien umgearbeitet, so ließe sicherlich mehr aus der Vergangenheit und für die Zukunft lernen. – Als Letztes soll ein Punkt angesprochen werden, bei dem sich beide rezensierten Broschüren direkt miteinander vergleichen lassen: In dem Berliner Verfahren war bekanntlich das anfängliche Kalkül, zu hoffen, sich die Solidarität mit den Wissenschaftlern, die aufgrund ihrer Veröffentlichungen ins Visier der Ermittlungen gerieten, auch für die anderen Beschuldigten auszunutzen. Wenn die Vorwürfe gegen die einen fallen, dann sollten auch die Vorwürfe gegen die ande-

ren fallen. „Dominotheorie“ wurde das genannt. Dieses Kalkül ging bekanntlich nicht auf: Die Ermittlungen gegen die Wissenschaftler wurden eingestellt; die anderen Beschuldigten wurden verurteilt.

Interessant ist daher, daß die RHI-Broschüre genau das Gegenteil vorschlägt – nämlich, „in jedem Prozess [...], die [...] Mobilisierungen auf den Fall ab[z]u stimmen [...], der von der Anklage am meisten bedroht wird. Das erlaubt in erster Linie Differenzierungsmanöver zu verhindern (vor allem von Seiten der [...] Kräfte, die ‚ihre Wahl treffen‘, indem sie zum Beispiel die ‚ungerechterweise angeklagten‘ Gefangenen unterstützen [...]).“ (10).

1

So heißt es auch in der in Teil 1 dieser Rezension besprochenen Broschüre zum Berliner mg- Verfahren, daß der ganze Prozeß eine „Farce“ (35) gewesen sei, und sogar die AnwältInnen zogen daraus – aus Eigeninitiative – die Konsequenz, keine Plädoyers zu halten (34, 63). Diese Strategie wird mit dem Argument, „Das meldeten die Nachrichtenagenturen und die Medien griffen es auf.“ (37), führt richtig erklärt. Daß die Medien den Fakt als solches melden, ist aber noch kein Erfolg, wenn sie nicht auch ein klares Argument referieren (und auch die AnwältInnen selbst kein klares Argument liefern), warum der Farce-Vorwurf denn zutreffend sein soll. An dieser Stelle verfällt das Bündnis in einen Fehler, der an anderer Stelle der Broschüre durchaus kritisiert wurde:

Medienberichterstattung wird als solche als Erfolg angesehen – „ohne Diskussion über den Wert der am Ende stehenden Veröffentlichung.“

2

Von solch ‚Kleinigkeiten‘ wie der Überlagerung und Modifizierung des Klassenwiderspruchs durch andere gesellschaftliche Widersprüche ganz zu schweigen.

3

<http://die-deutschen.blogspot.com/2007/09/allein-in-deutschland-der.html>.

4

Nach Roldán Barbero / Fernández Le Gal, Die Reaktion des Staates auf die kommunistische Insurrektion. Der Fall „GRAPO“ in Spanien, in: Schulze/Bergahn/Wolf (Hg.), Rechtsstaat statt Revolution, Verrechtlichung statt Demokratie?, Westfälisches Dampfboot: Münster, 2010, 823-858 (840) unterscheidet der spanische Oberste Gerichtshof – je nach dem Verhalten der Angeklagten – zwischen procesos de connivencia (solchen mit kooperativem Verhalten der Angeklagten) und procesos de ruptura (Konfrontationsverfahren).

VON DER MARXSCHEN FETISCHISMUSANALYSE ZU EINER NEUEN ALLTAGSSOZIOLOGIE?

von christoph lieber, hamburg

Der internationale Kongress *Re-Thinking Marx* im Mai 2011 an der Berliner Humboldt-Universität, in deren Foyer die *11. Feuerbachthese* von Marx prangt, zerlegte in seinem Untertitel wieder in Einzelteile, was in dieser Marxschen These den inneren Zusammenhang ausmacht: Philosophie – Kritik – Praxis. *Veränderung* der Welt heißt hier bei Marx allererst, ihre *Interpretation* nicht wieder in die aparten Denk- und Bewusstseinsformen von Philosophie und Kritik zu trennen, sondern den Verblendungszusammenhang, den die Subjekte in der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft alltäglich reproduzieren, im begreifenden Denken immanent zu kritisieren und von innen aufzusprengen, denn »wenn wir nicht in der Gesellschaft, wie sie ist, die materiellen Produktionsbedingungen und ihnen entsprechenden Verkehrsverhältnisse für eine klassenlose Gesellschaft *verhüllt* vorfinden, wären alle Sprengversuche Donquichoterie.« (Marx)

In der Kritik der politischen Ökonomie wird die Verschränkung der Produktionsbedingungen der bürgerlichen Gesellschaft mit ihren sozialen Verkehrsverhältnissen in einem Forschungs- und Darstellungszusammenhang von ökonomischen Formbestimmungen, sozialen Beziehungen und Bewusstseinsformen *enthüllt* und auf der *Oberfläche des Kapitals* eine spezifisch ökonomische *Religion des Alltagslebens* freigelegt: »Im Kapital – Profit, oder noch besser Kapital – Zins, Boden – Grundrente, Arbeit – Arbeitslohn, in dieser ökonomischen Trinität als dem Zusammenhang der Bestandteile des Werts und des Reichtums überhaupt mit seinen Quellen ist die Mystifikation der kapitalistischen Produktionsweise, die Verdinglichung der gesellschaftlichen Verhältnisse, das unmittelbare Zusammenwachsen der stofflichen Produktionsverhältnisse mit ihrer geschichtlich-sozialen Bestimmtheit vollendet: die verzauberte,

verkehrte und auf den Kopf gestellte Welt, wo Monsieur le Capital und Madame la Terre als soziale Charaktere und zugleich unmittelbar als bloße Dinge ihren Spuk treiben.« Mit dieser charakteristischen Oberflächenstruktur der bürgerlichen Gesellschaft hat Marx den Brückenschlag von Alltagsreligion und Handlungsmotivation ökonomiekritisch eingeholt und geht am Ende des *Kapitals* über in eine Betrachtung und Analyse der *Klassen*.

Damit liegt hier ein gesellschaftstheoretischer Leitfaden einer kritischen Kapitalismusanalyse vor, die im »kurzen 20. Jahrhundert der Extreme« (Eric Hobsbawm) vor allem die Kritische Theorie des Horkheimer-Kreises und seines Umfeldes wieder aufgriff und in einem sozialwissenschaftlichen Forschungsprogramm reformulierte, das marxistische Ökonomiekritik, Psychoanalyse und Kulturtheorie integrieren wollte. Schon die nachfolgende Generation dieser älteren Kritischen Theorie vermochte dieses anspruchsvolle Forschungsprogramm nicht mehr fortzuführen, indem der formationstheoretische Zugriff auf kapitalistische Totalität dann bei Jürgen Habermas ersetzt wurde durch eine von Talcott Parsons übernommene »Medientheorie« des Geldes, der Sprache und politischer Macht, die System und Lebenswelt vermitteln sollen.

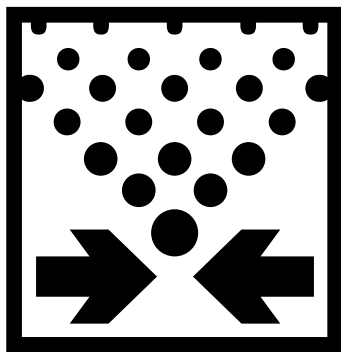
Der jüngste Vertreter des Frankfurter Instituts für Sozialforschung, Axel Honneth, bastelt daraus wiederum eine »Theorie der Annerkennungskämpfe im 21. Jahrhundert« und landet damit wieder bei dem Problem der *11. Feuerbachthese*, indem er nun Normen, Maßstäbe, Legitimationsgründe und die »Ethik« von Anerkennung und ihrer »Verletzung« als Kritikpotenzial angeben muss. Bei *Re-Thinking Marx* gab Honneth zum besten: an der Marxschen Ökonomiekritik müssten in Richtung Moral und

Handlungsmotivation erhebliche Korrekturen vorgenommen werden. Die Kategorien des *Kapitals* müssten soziologisch und politikwissenschaftlich reformuliert werden, da sie dem Horizont der klassischen politischen Ökonomie verhaftet bleiben, die ihrerseits lediglich Marktkategorien und Rationalitätskalküle kenne. Dies ist ein Tiefpunkt kritischer Theorie. Denn als professioneller Sozialphilosoph müsste auch Honneth es besser wissen. Schon die klassischen Ökonomen wie Adam Smith oder David Ricardo sind im emphatischen Sinne Gesellschaftstheoretiker und auf ihre Weise auch Kapitalismuskritiker. Gerade deshalb konnte Marx produktiv an ihre »Kritik« und ansatzweise Durchbrechung bürgerlicher Bornierungen anknüpfen und diesen sozialen Dekonstruktionsprozess weiterführen und in seinen Fetischismusanalysen in der Kritik der politischen Ökonomie radikalisieren: »Es ist das große Verdienst der klassischen Ökonomie, diesen falschen Schein und Trug, diese Verselbständigung und Verknöcherung der verschiedenen gesellschaftlichen Elemente des Reichtums gegeneinander, diese Personifizierung der Sachen und Versachlichung der Produktionsverhältnisse, diese Religion des Alltagslebens aufgelöst zu haben.«

Das Grundproblem einer jeden Gesellschaftstheorie – wie halte ich es mit Struktur und Handlung – ist bei Marx in der Stufenfolge der Mystifikationen im *Kapital* – die *differentia specifica* seiner Kritik der politischen Ökonomie – gelöst, indem in der *trinitarischen*

Formel gezeigt wird, wie die zugrundeliegenden Strukturzusammenhänge im Handeln und Bewusstsein der Individuen ausgelöscht sind und »die wirklichen Produktionsagenten in diesen entfremdeten und irrationalen Formen von Kapital – Zins, Boden – Rente, Arbeit – Arbeitslohn sich völlig zu Hause fühlen, denn es sind eben die Gestaltungen des Scheins, in welchem sie sich bewegen und womit sie täglich zu tun haben.« Die gesellschaftliche Reproduktion ist somit keine bewusste, sondern geht latent krisenhaft hinter dem Rücken der Subjekte vor.

Unter dem Label »Soziologie und Sozialkritik« wird dieser Zusammenhang heute wieder in Frage gestellt. Insbesondere Luc Boltanski und Eve Chiapello machen hier einen »neuen Geist des Kapitalismus« aus, der auch eines neuartigen Kritikverfahrens bedürfe. Gegen die »Soziologie der Kritik« bei Marx und Pierre Bourdieu wird die pragmatische Wende einer »Kritik der Soziologie« eingeläutet: Maßstäbe einer Kapitalismuskritik können nur von außen, aus Legitimationsmodellen eines anderen und guten Lebens geschöpft werden. Damit wird dem Marxschen Kritikbegriff der Stachel der Fetischismusanalyse gezogen und die Befangenheit der Subjekte in ihrer ökonomischen Alltagsreligion durch einfache Praktiken der Rechtfertigung ersetzt. Aber »der Maßstab der ›Gesellschaftlichkeit‹ muß aus der Natur der jeder Produktionsweise eigentümlichen Verhältnisse, nicht aus ihr fremden Vorstellungen entlehnt werden.«



Radio im Juli

Kontakt zu den Sendungen, soweit nicht anders angegeben, über:

postbox@fsk-hh.org

Oder e-mail an die Redaktion:

Redaktion 3: Musikredaktion: fskmusikredaktion@yahoo-groups.de

GuTzKi: gutzki@fsk-hh.org

St. Paula: mail@radiostpaula.de

FREITAG, 01. JULY 2011

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Queer und Kapitalismuskritik

Referat von Heinz-Jürgen Voß in der Weimarer Reihe "Identität und Geschlecht" anlässlich des internationalen Tages gegen Homophobie.

Voß zeigt, warum Ökonomiekritik und eine queere Kritik der Geschlechterverhältnisse notwendig zusammengehören. Im zweiten Teil begründet er warum Körperlichkeit und Wahrnehmung immer schon gesellschaftlich sind. Einen besonderen Augenmerk legt er dabei auf biologistische Begründungszusammenhänge. (Text von audioarchiv.blogspot.de)

<http://queerweimar.blogspot.de/programm-in-der-woche-zum-idaho/>

10:00 Repressive Verbrechen an LGBT

Lesben Schwulen Bisexuelle und Transgender sind weltweit vielfach Opfer von repressiven Verbrechen, die der Verteidigung von privilegierten Positionen dienen.

In dieser Sendung werden wir uns dieser Thematik wissenschaftlich nähern. Welche Verbrechen gibt es gegen LGBT? Welche Erklärungen gibt es für diese Arten der Hassverbrechen? Welchen Zweck verfolgen die Täter?

Schwerpunkt der Sendung ist die Situation von LGBT in Uganda, wo gerade ein Gesetzesentwurf diskutiert wurde der die Todesstrafe für gleichgeschlechtliche Handlungen vorsieht. Zwar wurde der Gesetzesentwurf nicht verabschiedet, jedoch ist die Lage in Uganda für LGBT sehr repressiv.

Wir berichten aber auch über die immer wieder stattfindenden Angriffe auf Gayprides in verschiedenen europäischen Ländern.

(Wiederholung der Sendung vom 12. Juni.

<http://criminologia.de/2011/05/uganda-berat-uber-todesstrafe-fur-lesben-schwule-und-transgender/>

12:00 Solid Steel

The Broadest Beats

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation

No TV-Raps

19:00 Info

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

Frisch gewaschen

Gitarren-Pop-Jangler, mitsingfreudige Post-Punk-Smasher, obskure DIY-Stolperer und anderes reaktionäres Zeugs, meist aus den 80ern. Gelegentliche Abstecher in die Gegenwart und Umwege durch artverwandte Stile nicht ausgeschlossen.

00:00 TimeOut - Goes Rock'n'Roll Revival Musikschleife No.26

Bei TimeOut wird heute gerockt, zeitgenössischer Rockabilly, Musik aus den frühen fünfziger und späten vierziger Jahren und über die Sixties wieder zurück – die TimeOut Musikschleife im Juli.

SAMSTAG, 02. JULY 2011

11:00 HfBK Outdoor-In

Sudierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR

Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR
tuganoar@gmx.de

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder Nie

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik: Russische und baltische Musik

Die heutige Sendung ist einmal wieder dem Forum Neue Musik gewidmet, von dem wir Aufnahmen von drei Konzerten spielen, die alle dem russischem oder baltischem Raum zugehören.

Das Ensemble Kaleidophonia spielt Igor Strawinsky, das Lubotsky-Trio russische Kammermusik von Denisov, Schnittke und Roslavec und zuletzt spielt das New Ideas Chamber Orchestra aus Litauen Gediminas Gelgotas, Hamel, Otte und Pärt.

Durch die Sendung führt Olaf Hering.

<http://www.fsk-rbk.de>

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hardrock und Metal. Euch erwarten Neuerscheinungen, Klassiker und Interviews aus diesem Genre. Weiteres unter:

<http://www.rockbottom-music.de>

SONNTAG, 03. JULY 2011

07:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 re[h]v[v]o[!]lte radio

feminismsss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit

<http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Theweleit und weitere



»DIE
WAHRHEIT
IST IMMER
KONKRET.«

Lenin

konkret

Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat am Kiosk.

www.konkret-magazin.de

Aus der Konferenz "Die Untoten Life-Sciences&PulpFiction"

17:00 Asi es "The Other Latin Show"

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrophon

<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 Stimme - Reflektionen und Resonanzen

Sing along with Derrida: Die Stimme ist das Bewusstsein „Rede, damit ich dich sehe“, Sokrates, Über Physiognomik

"Die Ohren sind auf dem Feld des Unbewussten die einzige Öffnung, die sich nicht schließen kann."

Jaques Lacan

"Ein Mann rupft eine Nachtigall und sprach, da er nur wenig zu essen fand: 'Du bist nur eine Stimme und sonst nichts.'" Plutarch

Was hat es mit der Macht dieses Nichts der Stimme auf sich?

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung

Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.

www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben

glück. ist es das äußerste und letzte, wonach der mensch strebt? lässt es sich besitzen? macht happy hippo snack glücklich? lässt sich glück chemisch erzeugen? ist es besser, ein unglücklicher sokrates zu sein, als ein glückliches schwein? woran merkt das schwein, dass es glücklich ist? lieber señor rossi oder hans im glück? ist jede ihres glückes schmied? wer hat mehr glück als verstand? wir spielen happy songs for shiny happy people, lesen theoretische glückskekse und erzählen glücksgeschichten.

emotainment@gmx.net

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 04. JULY 2011

06:00 Solid Steel

The Broadest Beats

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadinlarin kanali
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 re[h]v[o]llte radio

wiederholung vom vortag

<http://www.hasenzuckers.de/rehe.html>

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Im Juli beschäftigen wir uns mit queeren Bewegungen in einer Region, die (zu) undifferenziert als "Osteuropa" bezeichnet wird.

Robert Kulpa, hielt am 01.05.2011 seinen Vortrag in englischer Sprache zu "Con-Temporal Peripheries: Disjunctions in space and time, knowledge and activism, between Central-Eastern European and Western sexualities".

Vortragdokumentation aus der "Jenseits der Geschlechtergrenzen" Vorlesungsreihe.

<http://agqueerstudies.de/>

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza.

<http://www.konkret-verlage.de>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djjsmail.com

19:00 Info?

20:00 Shalom Libertad

Jüdische Themen dargestellt aus einer politischen Sicht des Judentums.

22:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fksundayservice.de.

<http://www.sundayservice.de>

DIENSTAG, 05. JULY 2011

06:00 Toast On Fire

redaktion3@fsk-hh.org

<http://www.toastonfire.de>

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

<http://www.fksundayservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Radio Worm

RadioWORM #134

Radio Siquica and a Journey to Ixtlán

1 Jingle 134.1 (1:04) 2 Radio Siquica - Radio Muchismas Cosas (17:47) **** 3 Radio Siquica Separador (0:18) **** 4 Radio Siquica - Caritas y Amado (6:39) ****

5 Radio Siquica - Radio Sequitur Jungla **** 6 Jingle 134.2 (0:54) 7 Kokote Encaster- La policia del inconsciente (1:04) * 8 Kokote Encaster - Embotellamiento linea 42 (astroarmonio popular) (0:54) * 9 Los Emes Del Oso - Gaucho Surrealista (1:00) ** 10 Jingle 134.3 (0:25)

11 Los Emes Del Oso - Manuel de la Pileta (3:42) ** 12 Los Emes Del Oso - Tomates Rocky (4:03) ** 13 Los Emes Del Oso - Muscicos del Metro (0:28)** 14 Los Emes Del Oso - Folklore Inca-Qheswa _ RUNA SIMI L (1:53) ***

15 Los Emes Del Oso - Radio Chilena (3:10) ** 16 Los Emes Del Oso - Selecta Mucha Hermanos (2:00) *** 17 Jingle 134.4 (1:34) 18 Los Emes Del Oso - Susan Del Peru Amantes (4:30) *** 19 Los Siquicos Literalenos - No se ve Nada (2:36) 20 Los Siquicos Literalenos - Lobizon (2:37) 21 Los Siquicos Literalenos - Pequeño karancho ilustrado(2:16)

tracks taken from

*Kokote Encaster-Grabaciones Constipadas(1995-2001)

**v.a. - Los Emes Del Oso (fr) - Gauchito Gil Contra Colo Colo (ledo 16 - 2010)

***v.a. - Los Emes Del Oso (fr) - Ulqutushuy volumen 2 (ledo 33)

****Los Siquicos Literalenos (radio show and unreleased tracks)

produced by sascha roth&henk bakr

production and editing: henk bakr. jingles by dito

contact: henk@wormweb.nl sascha@wormweb.nl

WORM po box 25045 / 3001 HA Rotterdam / The Netherlands WORMrec 134 (c)2011 / April 2011

all featured music used with kind permission from some of the artists.

Sponsored by Radio Gagarin

14:00 Archive & Augenzeugen: Laughing Hands - EE

Laughing Hands sind eine obscure, australische experimental band aus den 1980er jahren. Sie haben einige tapes auf ihren eigen label veröffentlicht, die nicht unterschiedlicher sein kann: "Nights" ist ein soundscape, "EE" ist rhythmische frikkelei zwischen industrial und funkjazz, "Dog Photo" ist industrial und das seitenprojekt "Luxrty Of Horns", das natürlich keine bläser hat, wieder mehr eine elektronische funkjazz cassette. Aber was allen aufnahmen eigen ist, ist ein höchst persönlicher und einzigartiger stil der die jahre gut bis heute überlebte und nichts an frische eingebüßt hat. Bekannt sind die Laughing Hands in der brd durch eine selektions sampler lp, das label von Ralf Wehosky und Achim Wollscheid, wo neben P16.D4, The Work und DDAA, auch die Laughing Hands vertreten waren.

Warum ich mich für "EE" entschied (was zugebenermaßen schwer war)? Ich denk das in der heutigen zeit der rythmischen vereinfachung es ganz interessant ist, wieder eine elektronische aufnahmen zu hören, die rhythmisch komplex und gleichzeitig gekonnt in scene gesetzt ist.

Kontakt: wp666@gmx.de

15:00 Radio Gagarin

Wiederholung der ersten sendung des vorigen monats.

Kontakt: wp666@gmx.de

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!

www.schwarzklange.de

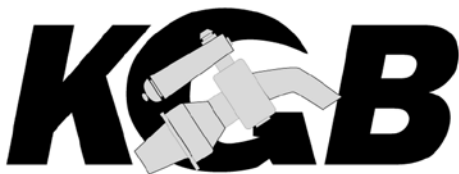
19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antisem.php oder unter www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koen-

langt doch wenn einer fährt ... saft und bierspezialitäten z.b. mate, lütauer-säfte, bionade, fritz-kola, hauff-pils ... **crushed ice**, bierzapf-anlagen ... tische & bänke ... lieferservice in hamburg ab **4** kisten ... tel. best.: **8511035**



www.kgb-getraenke.de

nen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
<http://www.querfunk.de>

MITTWOCH, 06. JULY 2011

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Witjastiefe 3

Gemeinschaftssendung von Radio Corax in Halle und dem FSK

<http://radiocorax.de>

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden.

Mit den berühmten Siebenmeilen- Badelatschen sitzen wir in der Eisdiele der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter: freibaduni.blogspot.com

15:00 TBA - Hip Hop vs. Reggae

Die Sendung ohne Namen, jedoch mit dem derbsten was die Musik der afrikanischen Diaspora zu bieten hat. Schwerpunktmäßig hört ihr Musik, gespickt mit verschiedenen, wiederkehrenden Rubriken die dem Hörer interessante Hintergrundinformationen bieten.

tba@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 «Berliner Runde»: Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

Die Sendung ist international überregional. Denn Radia Obskura ist eine gemeinsame Sendung von Radio Corax (Halle), dem Freien Sender Kombinat (Hamburg) und Pi Radio (Berlin).

Es liegt nahe, Freies Radio noch einmal neu, ausgehend von den individuellen Akteuren, zu denken: Unabhängig davon, welchem Radio sie evtl. zuarbeiten. Freies Radio kann sich, muss sich aber nicht lokal verorten. Diesen Gedanken greifen ab Juni verschiedenste Akteure auf,

Kenn' ich vom Sehen ...

CARTEL X PROMOTION GmbH & Co. KG
040-39902771
www.cartelx.de

um gleichzeitig in Berlin, Hamburg und Halle zu senden. Diese Kooperation ist bisher auf dem Feld der freien Radios einmalig. Und unbedingt ausbaufähig.

Zu empfangen ist die Sendung auf UKW in Berlin auf 88,4 MHz, im Raum Hamburg auf 93,0 MHz und 101,4 bzw. 105,7 MHz, im Raum Halle-Leipzig auf 95,9 MHz und im Raum Potsdam auf 90,7 MHz. Per Internet-Live-Stream ist Radia Obskura über <http://bit.ly/cklNXf>, oder <http://bit.ly/Ntx4b> zu hören.

Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung: 030 - 609 37 277.

redaktion3@fsk-hh.org

http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 Le Journal du Jazz

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.

<http://je-danse.de>

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK.

<http://www.anothernicemess.com>

DONNERSTAG, 07. JULY 2011

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik: Russische und baltische Musik

Wiederholung der Sendung von Samstag, den 2. Juli.

<http://www.fsk-rbk.de>

12:00 Siesta Service

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

...fuer professionelle Langschläfer.

Aufstehn! Hinlegen! Erregende und verstörende Musik sowie Veranstaltungshinweise für subversive Objekte und die, die es werden wollen!

http://www.myspace.com/dj_rocknrosa

14:00 Time of the "Gypsies"

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio - Magazin

Das Übliche: Hits, No Flops, Flops, Schräges, Klassiker, Neuerscheinungen und stilistisch Chaotisches aus den Randgebieten Punk, Punkrock, Hardcore & Co - <http://www.mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FREITAG, 08. JULY 2011

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Zu den Verfahren und dem Prozess wegen

Mitgliedschaft in der sog. militanten gruppe (MG)

Veranstaltungsmitschnitt vom Mittwoch 18. Mai 2011 im Südblock in Berlin-Kreuzberg.

Mit dieser Veranstaltung wurde neben der Erörterung der Arbeit wie der Debatte des Bündnisses zugleich das vom Bündnis herausgegebene Buch "Das zarte Pflänzchen der Solidarität gegossen" vorgestellt. Infos zu dem Buch und zur VA unter: <http://einstellung.so36.net/de/pm/1828>

Das Podium war besetzt mit:

· Philip Scheffner, Regisseur des Films »Der Tag des Spatzen«

· Detlef Georgia Schulze, Politolog_in und Rechtstheoretiker_in

· Werner Pomrehn, FSK Hamburg

· Vertreter_Innen des Einstellungsbündnisses

redaktion3@fsk-hh.org

<http://einstellung.so36.net/de/pm/1828>

10:00 Shalom Libertad

Wiederholung der Abendsendung.

<http://hagalil.com>

12:00 Solid Steel

The Broadest Beats

14:00 Rote Flora bleibt

Unverträglich glücklich

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 R-A-P statt E-K-G

19:00 Info

20:00 Radio Gagarin - Text-Sound Composition

Heute stellen wir euch die text-sound komponist_innen des stockholmer ems-studios vor. In den späten 60er, anfang der 70er jahre kamen junge komponisten in das staatliche ems-studio, das elektronische studio in schweden, die mit der tonbandbewegung aufgewachsen sind. Das tonband war in diesen jahren zu einen beliebten konsumgegenstand geworden, wo amteure familien-begebenheiten, aber auch ihre bands oder die ersten soundscapes aufnahmen machten. Viele zeitschriften für amteure zeugen noch heute davon und einige klangdokumente haben so mache private, wirre zeit überlebt.

Im frankreich gab es die ersten dichter die mit den tonband als erweiterung ihrer dichtkunst arbeiten, Henry Chopin ist einer der bekanntesten. Aber keiner von ihnen gelang willentlich der sprung in die akademischen studios, die es schon damals gab. Anders in schweden: das ems-studio war seit jeher, und ist es noch immer, im gegensatz zu vielen anderen staatlichen instutionen in

anderen ländern für amteure offen gewesen. Dadurch entstand eine rege scene von dichtern die die enormen mittel dieses studios für ihre dichtkunst nutzten: viele veröffentlichungen auf den hauseigen label zeugen noch heute davon.

In der sendung möchten wir besonders Ake Hodell vorstellen, der in dieser zeit sehr politische klangcollagen gemacht hat. Oft waren, wenn sie in den öffentlich-rechtlichen sendern gespielt wurden, handfeste skandale. Er hat sich auch weit heraus geleht: seine einflüsse sind futurismus, experimentelle hörspiel und die dichtkunst als spracherweiterung. Leider ist er schon verstorben, aber in jüngerer zeit haben einige musiker ihn homagen gewidmet: David Grubbs (postrockerschlechthin). Lasse Marhaug (norwegischer noisemusiker) und Mats Gustafsson (der freejazz saxophonist aus schweden).

Einen anderen nichtakademiker den wir euch in der sendung vorstellen möchten ist Sten Hanson, der auch zuerst mit text-sound compositionen in erscheinung trat, aber später sein musikalisches können erweiterte. Wenn noch zeit bleibt werden wir bestimmt den einen oder anderen noch streifen. Als gast im studio hab ich peter kastner, der mit rat und hilfe zur seite stehen wird.

Kontakt. wp666@gmx.de

22:00 Teenage Kicks

60s punk, beat, surf & trash rock

00:00 Eine Nacht mit den Untoten

Nachtschleife mit Performances und Vorträgen aus der Konferenz "Die Untoten. Life Sciences & Pulp Fiction" auf Kampnagel vom 12.-14.5.2011.

<http://www.kampnagel.de/index.php?page=detail&cluster=727902>

SAMSTAG, 09. JULY 2011

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR

Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR
tuganoar@gmx.de

14:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Dr. Rhythm & Soul

20:00 Lignas Music Box: SOMMERLIEDER



Die Music Box hat sich heute an den Strand begeben und liegt, ermattet vom langen Anweg und den sommerlichen Temperaturen, schon im weißen, vor Hitze glühenden Sand, schaut nur an und ab blinzelnd in die Sonne, wohl wissend um eisgekühlte Getränke in der Nähe. Auch eine kleine Musikanlage hat ihren Weg an den Strand gefunden, ebenso wie ein Telefon. Es hat die Nummer 432 500 46 und wartet auf Anrufe, auf leicht beschwingte oder kühlende Klänge, Sommerlieder jeglicher Couleur, die sich mit dem beruhigenden Plätschern des wellenbewegten Wassers vermengen und bunt schillernde Farbtupfer in den azurblauen Himmel setzen, bis dieser sich in ein flüchtige Urlaubspostkarte verwandelt, welche nur noch abgeschickt werden muss.

23:00 elektronische Tanzmusik mit Lieblich und Getoese

SONNTAG, 10. JULY 2011

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Land Unter

15:00 Witjastiefe 3

Wiederholung der Sendung vom Mittwoch vormittag.
<http://radiocorax.de>

17:00 Loretta Leselampe

leselampe@fsk-hh.org

20:00 Der abend mit fairies+cyborgs

Queerikette

Wozu gibt es den Handkuss? Darf ich dir Küsse zuwerfen? Was macht eine Gentlewoman aus?

Darf ich Sie zum Tanz auffordern? Was koche ich zum ersten Date? Nudeln mit Ketchup zum Candle- Light- Dinner? Was trägt die Femme von Welt?

Etikette, Fashion, Romantik und Nostalgie werden uns umgeben. Mit kitschigen Liebesgeschichten gemeinsam durch die Nacht schwelgen. Von Industrieromantik biss lesbische Vampirgeschichten, von Geschichte(n) über toughe Femmes und Butches bis zum Knutschfleck aus der letzten Nacht – heute Nacht ist Raum für das Schöne, Aufregende und Reizvolle!

<http://www.hugsandkissesonline.de>

23:00 Exquisite Perlen

wiederholt aus dem laufenden FSK Programm

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 11. JULY 2011

06:00 Solid Steel

The Broadest Beats

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,o

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadinlarin kanali
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Land Unter

Wdh. vom Vortag
studioof@fsk-hh.org

12:00 Musikredaktion

14:00 Intros: Religionskritik



Bei den "Intros" handelt es sich um eine Reihe von gesellschaftskritischen Einführungsveranstaltungen von [a2], Kritikmaximierung sowie der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg. Mit den Veranstaltungen wollen diese in Hamburg Raum für die Vermittlung linker Theorie bieten. Die Vorträge zielen darauf ab, sich zum ersten Mal und ohne große Vorkenntnisse mit gesellschaftskritischen Fragen auseinander zu setzen. In einem lockeren Rahmen wollen sie eine Kritik an Herrschaftsverhältnissen (z.B. an Rassismus oder Antisemitismus) vorstellen und entwickeln. Dabei geht es ihnen nicht nur um eine Rückschau auf die Debatten der letzten Jahrzehnte. Mit dem Publikum möchten sie auch über die Aktualität und Erneuerung linker Positionen diskutieren.

Im vierten Teil der fünfteiligen Reihe gab Erik Kuhlenskamp am 13. Juni eine Einführung in die Religionskritik.
<http://intros.blogspot.eu>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djismail.com

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora

22:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundaysevice.de.
<http://www.sundaysevice.de>

DIENSTAG, 12. JULY 2011

06:00 Toast On Fire

<http://www.toastonfire.de>

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag
<http://www.fskundaysevice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocknen deine tränen nicht<

Austauschsendung von Radio Blau
<http://www.mrspepstein.blogspot.com/>

17:00 Ale und Harald tun es

Ale und Harald mal wieder, wie jeden 2. Dienstag im Monat von 17 - 19 Uhr.

Ale und Harald laden sich zu fast jeder Sendung Gäste ein und reden gerne viel mit ihnen.

Unsere Gäste in den letzten Monaten waren Attwenger, Jakobus Siebels (JaKönigJa, Die Vögel) & Sven Brux (FC St.Pauli- Veranstaltungsorganisator) zum Thema Angeln, Jean-Hervé Péron (Faust, Avantgarde Festival Schiphorst) & Uwe Bastiansen (Stadtischflex), Christoph Twickel (Autor von "GENTRIFIDINGSBUMS oder Eine Stadt für alle: Was ist eigentlich Gentrifizierung – und was kann man dagegen tun?" & Christoph Schäfer ("Die Stadt ist unsere Fabrik - The City is Our Factory") zum Thema Recht auf Stadt, Heiner Metzger (Blurred Edges) & Patricia Gläfcke (Landesmusikrat Hamburg).

Ob wir auch diesmal Gäste haben werdet ihr im Blog auf der FSK-Homepage erfahren und dort findet ihr auch die Playlist der Sendung.

Kontakt: aleundharald@web.de

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antisem.php oder unter www.contextxxi.at.

22:00 STASH

Neuigkeiten aus der Jamband-Welt
<http://www.stash-radio.de>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
<http://www.querfunk.de>

MITTWOCH, 13. JULY 2011

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tirons sur les Cadrans!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Medien für den Rest
<http://17grad.net>

15:00 TBA - Hip Hop vs. Reggae

tba@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Programm nach Ansage

19:00 «Berliner Runde» : Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 17grad

Medien für den Rest
<http://17grad.net>

21:00 1Mischenpossible?

<http://piradio.de>

22:30 Konkret goes FSK

Der Konkret Herausgeber Hermann L. Gremliza liest die Monatskolumne.

<http://konkretverlage.de>

23:00 The Female Pressure Radio Show

The Female Pressure Radio Show 1 Stunde Tracks und 9 Stunden Mixe ... Female Artists www.femalepressure.net

DONNERSTAG, 14. JULY 2011

09:00 Loretta Leselampe

Wiederholung der Sonntagssendung.

12:00 Siesta Service**13:00 Radio Potztausend****14:00 Shalom Libertad****16:00 Swag 93****17:00 neopostdadasurrealpunkshow**

Yann Thiersen - der Fluch des zu frühen Erfolgs

Der französische Künstler wird unweigerlich als Film-
musik-Komponist etikettiert. Ein Fehlurteil. Warum, das
erzählte er uns, als wir ihn anlässlich seines Konzertes im
Übel & Gefährlich trafen.

neopostpunk@fsk-hh.org

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Turn on the Quiet

„Turn on the Quiet!“ springt als Phönix aus der Asche.
Ein neues Konzept. Jazz und Artverwandtes, Musik von
Monk und Mahall, Mehdau und Mengelberg.

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metrou0(u)-10(r)-Lmgiv.metre.

net

Transidente Menschen ringen oft um Anerkennung ihres Geschlechts, sei es vor Gericht oder im alltäglichen Miteinander. Dem geht allerdings eine Phase der Selbstsuche und -findung voraus, an deren Ende die Erkenntnis steht: Meine körperlichen Geschlechtsmerkmale passen nicht zu meiner Geschlechtsidentität; deshalb kann ich nicht das Leben führen, dass ich eigentlich führen will. Nun geht es darum, sich während einer Geschlechtsangleichung auf die eine oder andere Art mit dem eigenen Körper zu arrangieren. Damit geht auch einher, dass das Umfeld Betroffener möglichst früh das innere, von aussen noch nicht erkennbare Geschlecht anerkennt. Die korrekte Anrede sowie entsprechende Pronomen zu verwenden ist da ein wichtiges Zeichen, aber längst nicht alles.

Wie unterschiedlich verschiedene Menschen damit umgehen, wird aus einem Gespräch mit mehreren transidenten Personen deutlich.

17:00 Le Journal du Jazz / Multiplication de l'Amusement

Auf diesem Platz wechseln die zwei Sendungen ihre Live Veranstaltungen gegen die Wiederholung: Äquivalent.

19:00 das BRETTchen

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

00:00 Eine Nacht mit Fidel Bastro

In dieser Nacht werdet ihr Musik hören, die auf dem Hamburger Label Fidel Bastro veröffentlicht wurde, z.B. Tschilp, Nice New Outfit, Sport, Stau, Knochen=Girl, Idiot Flesh, Hash Over, Potato Fritz, Boy Division, Lars Bang Larsen etc.

1992 wurde das Label mit der Absicht ins Leben gerufen, die seinerzeit erwartete neue CD/LP der amerikanischen Noise-Band Bastro in Deutschland herauszubringen. Bastro löste sich jedoch auf bzw. ging auf in einer neuen Zwei-Mann Formation namens Gastr' del Sol. Deren Erstlingswerk 'A Serpentine Similar', ein Vorläufer der später erfolgreichen Chicagoer Avantgarde-Schiene um Tortoise etc., wurde die erste Fidel Bastro- Veröffentlichung. Auch in der Folgezeit gab es noch einige Releases von ausländischen Bands (Idiot Flesh, Hash Over), den Schwerpunkt bildeten aber deutsche, insbesondere Hamburger Acts. Stilistisch ist 'Noiserock' eine entscheidende Wurzel, (Knochen=Girl, Stau) aber keine Voraussetzung für Fidel Bastro-Platten. Die an Soul orientierten Superpunk oder die CD der Gruppe Sport 'These Rooms Are Made For Waiting', die mit intelligentem Pop zu überzeugen weiß, legen davon Zeugnis ab.

Eine Playlist findet ihr kurz nach der Sendung im Blog auf der Homepage von FSK
LINK: www.fidel-bastro.de

SONNTAG, 17. JULY 2011

07:00 Anilar FM 93.0

Mehr Sinn!



JUNGLE-WORLD.COM

Die Kuh ist vom Eis. Die Bundesregierung konnte ihre Visionen nahtlos umsetzen. Mit ihrem historischen Reformwerk, das nun in trockenen Tüchern ist, hat sie ein für allemal die Weichen gestellt. In dessen ist in der Bevölkerung die Schere zwischen Arm und Reich größer geworden. Dennoch muss die Regierung nicht zurückrudern. Der kleinere Koalitionspartner stärkt der Bundeskanzlerin nach wie vor den Rücken, indem er ihr alle Rückenfreibühel, sodass sie weiter Rückenwind hat. Die Regierungsmannschaft brükkelt nicht, sondern hält weiter Kurs. Ein Bruderzwist ist nicht für Sicht. Feststeht: Über der Bevölkerung, die sich noch immer in einem Dornröschenschlaf befindet, obwohl sie massiv der Schub drückt, wird weiter das Dämoklesschwert Hartz IV schweben. Es bleibt also eine Zitterpartie. Doch das Zeitfenster, in welchem die Parteien akuten Handlungsbedarf nach weitergehenden Reformen anmelden können, bleibt weiterhin geöffnet. Entsprechende Eckpfeiler und Eckpunkte sind schon eingeschlagen bzw. markiert. Und es ist wohl mehr reitsche als Zuckerbrot zu erwarten, wenn nicht in den nächsten der Funke überspringt. Die in den letzten Flächenbranden, die der Bund auslöst, der momentan anzupeilen ist, wird mit nichts im gesetzt werden. Und wenn die Bevölkerung, ein weiteres Mal, großes Leid und eine Grausamkeit gibt, kann der Bund jetzt schon all seine Mannen gehen.

Vollabern lassen können Sie sich woanders!

Jungle World

Wer braucht schon Freunde?

UMSONST

DRAUSSEN

WUTZROCK

33

FASCHISMUS IST
KEINE MEINUNG
SONDERN EIN
VERBRECHEN



SLIME - OHRBOOTEN - LE FLY - THE KNIGHTS
RAINER VON VIELEN - DIE RAKEDE
DIASPORA - ROCK DIE STRASSE - DIASPORA
GRIME KILLING JOKER MAN - GIMMICK
DANUBES BANKS - BO FLOWER - 7 SEALS
THE SONIC BOOM FOUNDATION - THE BOBNICS
THE HIGHSPEED KARMAGEDDON - RED FLAME
4TH TIME AROUND - UND VIELEN MEHR...

MIT KINDERFEST, KLEINKUNST, POETRY SLAM UND LECKEREM
FRUECKSTUECK SOWIE KOSTENLOSEN ZELT, PARK UND
BADEMOEGLICHKEITEN.

3 TAGE MUSIK AM EICHBAUMSEE

26.-28.08.11

DAS FESTIVAL FINANZIERT SICH UEBER DEN GETRAENKEVERKAUF.
FREMDGETRAENKE SIND NICHT ERLAUBT!

MEHR INFOS UNTER WWW.WUTZROCK.DE

MITGLIEDER UND ANHÄNGER DER PARTEIEN NPD, DVU, REPUBLIKANER DER FREIEN KAMERADSCHAFEN UND SONSTIGER RECHTSXTREMER VEREINIGUNGEN SIND GEMÄSS § 6 ABSATZ 1 DES VERSAMMLUNGSGESETZES VON DER VERSAMMLUNG AUSGESCHLOSSEN

11:00 das brett

brett@fsk-hh.org

15:00 Tiron sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radio

17:00 Anti(Ra)?dio

Antirassistische Theorie und Praxis

22:00 final chord

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 18. JULY 2011

06:00 Solid Steel

The Broadest Beats

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,o

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadinlarin kanali

10:00 das brett

wiederholung der sendung vom vortag aus dem studio f.

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Im Juli beschäftigen wir uns mit queeren Bewegungen in einer Region, die (zu) undifferenziert als "Osteuropa" bezeichnet wird.

Sanja Kajinic referierte am 20.01.2010 englischer Sprache

zu "Visual aspects of queer festivals in ex Yugoslavia" Vortragdokumentation aus der "Jenseits der Geschlechtergrenzen" Vorlesungsreihe.

<http://agqueerstudies.de/>

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus)
inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.

<http://www.sundayservice.de>

DIENSTAG, 19. JULY 2011

06:00 Toast On Fire

<http://www.toastofire.de>

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

<http://www.fksundaysservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkund Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die Ganze Platte

14:00 Wild Wax Radio Show

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.

<http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antsem.php oder unter www.contextxi.at.

22:00 Scorcher.FM

- Euer Hamburger Reggaeaudio -

Scorcher.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen. Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

<http://www.querfunk.de>

MITTWOCH, 20. JULY 2011

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Wahlverwandtschaften: Islamismus - Antisemitismus - Deutschland (II)

Referate und Diskussionen aus der gleichnamigen Veranstaltungsreihe. Heute u.a. mit einem Vortrag von Joachim Bruhn.

<http://agira2011.wordpress.com>

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 zikkig

Wortbeiträge

15:00 TBA - Hip Hop vs. Reggae

tba@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!

Playlists: www.aufgeladendunbereit.com

19:00 «Berliner Runde» : Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3

Ab Juli haben wir einen neuen Sendeplatz! Wir senden nun immer am 3. Mittwoch des Monats von 20-21 Uhr, die Wiederholung verschiebt sich auf den 4. Mittwoch des Monats von 14-15 Uhr.

Geplant sind für Juli Nachberichte vom Live-Art Festival auf Kampnagel mit Interviews mit Ligna und Showcase Beat le Mot.

Bei Fragen, Anregungen, Kritik gerne eine Mail an buehnenworte@web.de

buehnenworte@web.de

21:00 Vorlese. Aus Kultur und Politik

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt.

<http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!

Lebende Dj's durchpflügen mit ihren Beats & Bytes für euch die Nacht

<http://www.gumbofrisstschmidt.de>

DONNERSTAG, 21. JULY 2011

09:00 DER KOMMENDE AUFSTAND

Mitschnitt aus der Veranstaltung des Golem in Hamburg vom 25. Mai 2011.

Gespräch und Diskussion mit Hanna Mittelstädt, Karl-Heinz Dellwo, Andreas Blechschmidt und Thomas Ebermann. Die Moderation machte Ole Frahm.

<http://golem.cntv.de/?p=84>

12:00 Siesta Service

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

...fuer professionelle Langschläfer.

Aufstehn! Hinlegen! Erregende und verstörende Musik sowie Veranstaltungshinweise für subversive Objekte und die, die es werden wollen!

http://www.myspace.com/dj_rocknrosa

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

<http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

16:00 Wilde Welle

Das Kinder- & Jugendradio

17:00 Mondo Bizarro

Punkrockradio - Special

Es wird total special. Aber wir haben noch keine Ahnung mit welcher Band, welchem Label etc wir uns ausführlich beschäftigen werden. Punkrock wird es sein... mehr dann auf mondobizarro.de

<http://www.mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Philippinische Frauengruppe

FLORA BLEIBT STÖHNFAKTOR!

Ausschneiden!



Hallo?! FSK braucht euch!*



* und eure anzeige, also: Reklame machen im Heft!
Preisliste auf Anfrage unter: transmitcom@fsk-hh.org

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FREITAG, 22. JULY 2011

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Wiederholung der Abendsendung.

10:00 Inkasso Hasso

„Indem Auschwitz dargestellt wird, wird es nicht dargestellt“

Jeder Versuch scheint zum Scheitern verurteilt zu sein: Das Undarstellbare kann nicht dargestellt werden. Was Voraussetzung für jede Erinnerung und Grundlage jeder (audiovisuellen) Auseinandersetzung ist, misslingt.

Der Gegenstand ist nicht zu erfassen. „Indem Auschwitz dargestellt wird, wird es nicht dargestellt“, schreibt der Literaturwissenschaftler Ole Frahm. Dieses (nur auf den ersten Blick) scheinbare Paradox ist die Ausgangssituation für Claude Lanzmanns Film Shoah: Es gibt kaum historische Bilddokumente von der Vernichtung der europäischen Juden. Die wenigen, die es gibt, wurden zu antisemitischen Propagandazwecken hergestellt. Wer dieses Material verwendet, übernimmt automatisch den Blick der Täter. Claude Lanzmann schreibt selbst: Wer Auschwitz ins Bild setzt, (...) macht sich der schlimmsten Übertretung schuldig. Inkasso Hasso im Juni: Mit und über Claude Lanzmann, dessen Biografie unlängst in hiesigen Gefilden erschienen ist.

Austauschsendung von Radio Corax.

<http://radiocorax.de>

12:00 Solid Steel

The Broadest Beats

14:00 Reflektionen zum Kommenden Aufstand (8)

Ein Manifest zieht immer noch seine Kreise...

Warum scheint es hierzulande unmöglich zu sein, über diesen französischen Text konstruktiv zu debattieren? Ist das eine Spiegelung des desaströsen Zustands der Linken und/oder derjenigen, die sich vielleicht fälschlicher Weise für links halten und daran verzweifeln, dass sich ihre Lebenshoffnungen nicht erfüllt haben? Zur Zeit (10.6.) ist eine Performance in Planung, zu der angefragt sind: Hanna Mittelstädt und Lutz Schulenburg, Karl Heinz Roth, Roberto Ohrt, Andreas Blechschmidt, Niels Boeing, Jorinde Reznikoff und KP Flügel.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

No TV-Raps, Freeaquencies, Wiseup! und Wildstylz Of Rap präsentieren Euch jeden Freitag zwei Stunden Rap und Artverwandtes. Keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Info

20:00 Radio Gagari

Welche Geister sorgen dafür, dass unser Hauntology-Themen-Abend immer weiter verschoben wird, wollen wohl, dass wir uns erst im Winter um sie kümmern – also zweiter Versuch.

Playlists lassen sich unter <http://www.jetzmann.de/> nachschlagen, nie sofort.

22:00 flying frontiers

SAMSTAG, 23. JULY 2011

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR

Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR
tuganoar@gmx.de

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:
www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen, Klassiker und Konzerthinweise - nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:30 Antifa Info

antifaifo@fsk-hh.org

20:00 Loretas Leselampe

Abendausgabe der Sonntagssendung
leselampe@fsk-hh.org

23:00 Eine Nacht mit AUDIOLITH (Wdh.)

Eine Playlist dieser Sendung findet ihr auf der FSK-Homepage im Blog.
LINK: www.audiolith.net

SONNTAG, 24. JULY 2011

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

www.17grad.net

15:00 Support your local squat

studiof@fsk-hh.org

17:00 Time of the "Gypsies"

20:00 Unpeeled!

Die Sendung mit Mister Steed und Dr. Peelgood, inspiriert vom wichtigsten DJ aller Zeiten, John Peel.

Die beiden Moderatoren werden von prominenten Helfern unterstützt: Tom Ravenscroft, John Peels Sohn und BBC Moderator und Sheila, John's Witwe.

Außerdem gibt es Kuriositäten aus aller Welt und einen Par Force Ritt durch viele Stilrichtungen.

Garniert wird das ganze durch 2 kurze Originalmitschnitte aus dem John Peel Archiv (1986-2004).

Viel Spaß bei der 55. Unpeeled Show.

Keep it Peel!

<http://www.unpeeled.de>

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 25. JULY 2011

06:00 Solid Steel

The Broadest Beats

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadinlarin kanali

10:00 17grad

Wdh. vom Vortag
www.17grad.net

12:00 Musikredaktion

14:00 Inkasso Hasso

Die Juli Ausgabe von Radio Corax zur freundlichen Übergabe.

<http://radiocorax.de>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Kultur und Sport in Hamburg (sowie darüber hinaus)

montagsinfo@fsk-hh.org

20:00 elektru

electronic music of different places

info@zikkig.net

21:00 Faggot 69

22:00 Sunday Service

<http://www.sundayservice.de>

DIENSTAG, 26. JULY 2011

06:00 Toast On Fire

<http://www.toastonfire.de>

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

<http://www.fsksondayservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte: Olivier Messiaen

Musik der klassischen Moderne.

Heute mit dem Werk «Quatuor pour la fin du temps» von Olivier Messiaen (1908–1992). Es spielt das Ensemble Kaleidophonía.

Durch die Sendung führt Olaf Hering.

<http://www.fsk-rbk.de>

14:00 S.O.N.

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.

public-ip.org

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antisem.php oder unter
www.contextxxi.at.

22:00 Heavy Dub Radio

Original Soundsystem Edutainment on the Radio.
heavydubradio@fsk-hh.org

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmorgensendung
http://www.querfunk.de

MITTWOCH, 27. JULY 2011

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Anti(Ra)?dio

Antirassistische Theorie und Praxis -Wiederholungsau-
sgabe-
redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3. Wiederholung der
Sendung vom 3. Mittwoch im Monat
buehenworte@web.de

15:00 TBA - Hip Hop vs. Reggae

tba@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 TimeOut - Aus Alt wird Neu

Heute werden vergessene Bands und alte Songs (post-
punk, punk und riot grrrl) - aufbereitet für Ohren & Seele
– die zwei Stunden TimeOut füllen, incl. der obligato-
rischen Konzerthinweise.

19:00 «Berliner Runde» : Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subver-
sive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und
darüber hinaus.

20:00 "Erheben Sie sich, der Senator kommt"

Das Justizmagazin der Redaktion 3
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Denis Goldberg: "Der Auftrag"

Lesung aus seinem Buch "Ein Leben für die Freiheit in
Südafrika", veranstaltet von der Assoziation A in Ham-
burg.

Denis Goldberg wurde 1933 als Sohn jüdischer Einwanderer in Kapstadt geboren. In seinem Elternhaus wurde er in säkularem Sinne und sozialistischen Idealen folgend erzogen. Als die Befreiungsbewegung ANC 1961 nach Jahren des gewaltfreien Widerstands einen bewaffneten Arm gründete, schloss sich ihm der junge Bauingenieur als technischer Offizier an. Nur zwei Jahre später wurde die Führungsspitze der Untergrundorganisation auf einer Farm nahe Rivonia verhaftet. Im folgenden Prozess wurde

Denis Goldberg 1964 als Angeklagter Nummer 3 gemeinsam mit Nelson Mandela und anderen Kampfgefährten zu viermal lebenslänglich verurteilt. Als einziger Weißer unter den Verurteilten verbrachte Goldberg 22 Jahre im Zentralgefängnis von Pretoria. 1985 kam er zu Beginn der Verhandlungen um die Beendigung des Apartheid-systems als Erster der acht Rivonia-Gefangenen frei.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Israel zog er zu seiner Familie nach London und engagierte sich als ANC-Vertreter weiter für den Sturz des Apartheidregimes. 2002 kehrte er nach Südafrika zurück und arbeitete u.a. als Berater des Ministers für Wasser- und Forstwirtschaft. Bis heute setzt er sich unbeirrbar dafür ein, die gesellschaftlichen Bedingungen zu verändern, aufgrund derer ein Großteil der Bevölkerung in Armut zu leben gezwungen ist.

In seiner Autobiografie erzählt der unverwundliche Optimist die Geschichte seines außergewöhnlichen Lebens, die zugleich ein Spiegel des langen, schwierigen und oftmals schmerzhaften Weges Südafrikas in die Freiheit ist. (Verlagsankündigung)

http://www.assoziation-a.de

DONNERSTAG, 28. JULY 2011

MOLOTOW

Heute FSK-FÖMI-Kampagne im Molotow ab 20.00 Uhr

08:00 Das Ende der Knechtschaft?

Eröffnung und Abschluß der Leipziger INEX Reihe "Das Ende des Kommunismus".

Mit Referaten und Diskussionen von Diethard Behrens zur Geschichte der Russischen Revolution und über den Begriff des Stalinismus sowie der Abschlußrunde. Diese bestand in einer Diskussionsrunde mit Alex Demirovi sowie Mitgliedern der Gruppe [pæris] und der Initiative gegen jeden Extremismusbegriff. Gegenstände der Diskussion waren die Möglichkeit einer Planwirtschaft, Organisationsfragen wie auch die Frage nach den grundsätzlichen Zielen einer sozialen Revolution. Text von audioarchiv.blogspot.de.

10:00 "DIE ANGEKLAGTEN ERSCHEINEN NICHT..."

Zum aktuellen Prozess und der Urteilsverkündung vom 22. Juni gegen deutsche NS-Täter in Verona.

Im Juni fand vor dem Militärgericht im italienischen Verona ein Strafprozess gegen zwölf ehemalige deutsche Wehrmachtssoldaten der Fallschirm-Panzer-Division „Hermann Göring“ einen vorläufigen Abschluß.

Die Division hat im Frühjahr 1944 bei als „Partisanenbekämpfung“ getarnten Massakern in Norditalien über 400 Zivilistinnen ermordet.

Hier in Deutschland ist der Prozess bisher weitgehend unbeachtet geblieben. Da die deutsche Regierung – obwohl innerhalb der EU möglich – die Angeklagten nicht ausliefert, mußte ohne sie verhandelt werden. Aus vielen früheren Prozessen ist bekannt, dass sich NS-Täter bis heute in aktiven Netzwerken miteinander absprechen. Nicht zuletzt für die Überlebenden und die Angehörigen der Opfer ist dieser Prozess fast 70 Jahre nach den Ereignissen längst überfällig.

Prozessbeobachterin Marianne Wienemann referierte den Verlauf und den aktuellen Stand des Prozesses. Sie ist Mitarbeiterin des Instituts zur Geschichte der Resistenz und zur Zeitgeschichte in Reggio-Emilia (Istoreco). (Veranstaltungsankündigung der Organisator_Innen.) Die Veranstaltung fand in Berlin am 27. Mai statt.
<http://www.keine-ruhe.org/node/162>

12:00 Siesta Service

13:00 Dschungelfunk

Berliner Zutat
<http://jungle-world.com>

14:00 Thinking Marx: 2 Stunden von, mit und über Moïse Postone

Wie nur Wenige vor ihm, hat es Moïse Postone geschafft, mit Hilfe der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie, die abstrakten gesellschaftlichen Beziehungen und Denkformen, der kapitalistischen Produktionsweise analysieren und zu kritisieren.

Darauf aufbauend liefert er sowohl eine bemerkenswerte Kritik des traditionellen Marxismus, welcher immer wieder versucht, die Gründe für das Elend in der Gesellschaft in der Sphäre der Distribution zu finden, als auch eine herausragende Kritik des modernen Antisemitismus als einer besonders gefährlichen Form des Fetischs.

Grund genug Moïse Postone 2 Stunden zu widmen, in denen sowohl sein Vortrag vom Re-Thinking Marx Kongreß als auch ein Interview mit ihm, zu hören sein werden.

Redaktion: Projekt r
<http://www.ca-ira.net/verlag/buecher/postone-zeit.arbeit.html>

16:00 Das Geschlecht des Kapitalismus

Vortrag von Roswitha Scholz bei den Linken Buchtagen in Berlin.

http://www.horlemann.info/vmchk/EXIT/Das-Geschlecht-des-Kapitalismus/garden_flypage.html

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Zwischen Askese und Genuss - eine Hinterfragung von Positionen aktueller Musik

Im Rahmen der vom Verband für aktuelle Musik Hamburg organisierten Vortragsreihe trafen wir den Trompeter Axel Dörner, der gern auch mal heiße Luft spielt... nur um durch die radikale Reduktion der Klangerzeugung eine opulente Klangfülle zu produzieren.
neopostpunk@fsk-hh.org

20:00 FREE WHEEL

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

http://www.archive.org/bookmarks/FREE_WHEEL

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FREITAG, 29. JULY 2011

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Raudio Aasland

<http://schleusen.wordpress.com>

10:00 Erheben Sie sich der Senator kommt

Wiederholung der Abendsendung

12:00 Solid Steel

The Broadest Beats

14:00 "Allein schon Weiße"

Veranstaltungsaufzeichnung vom 6. Juni 2011: Eine einflussreiche Veranstaltung in die Kritik des Rassismus.

„Rassismus? Das ist doch nur ein Problem bei den Nazis! Heute gibt es in Deutschland vielleicht eine gewisse Fremdenfeindlichkeit, aber Rassismus ist doch eher Geschichte. Und hier auf dem Campus sind eh alle tolerant und an anderen Kulturen interessiert.“ – Diese verbreitete Ansicht, dass die Rassist_innen nur am „Rande der Gesellschaft“ zu finden sind und Rassismus durch „Multikulti“ überwunden wurde, blendet aus, dass die gesamte Gesellschaft von verschiedenen Rassismen durchzogen ist.

Ob die allgegenwärtige Panik vor „Flüchtlingswellen“ aus Nordafrika, der Ruf nach einer Abschottung Europas, welche die Bewegungsfreiheit von „Nicht-EU-Ausländern“ massiv beschränkt oder die tagtäglich in den Medien wiederkehrenden Forderungen an alle als Nicht-Deutsche markierten, sich endlich „unserer Leitkultur“ anzupassen – Rassismus wirkt in verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen. Rassismus erscheint in gewalttätigen Angriffen, in staatlichen Gesetzen und Institutionen. Rassismus erscheint aber auch in der alltäglichen Kommunikation, etwa in gutgemeinten Komplimenten, mit denen eine Nicht-Zugehörigkeit aber gerade hervorgehoben wird: „Du sprichst aber gut deutsch!“

Einer kürzlich erschienenen Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung („Die Abwertung der Anderen“) zufolge meint die Hälfte aller Deutschen, es gebe „zu viele Zuwanderer“ in Deutschland. Statistisch jede_r dritte Deutsche stimmt gar der Aussage zu, es gebe „eine natürliche Hierarchie zwischen schwarzen und weißen Völkern“. Rassismus ist aber nicht nur in der stumpfen Parole „Ausländer raus“ zu erkennen, sondern kann sich auch in der vermeintlich anteilnehmenden Frage zeigen, wann eine als nicht-deutsch wahrgenommene Person denn gedenke, wieder in „ihre Heimat“ zurückzukehren.

Wie abwertende Klischees über die „exotischen Fremden“ in Texten und Bildern weiterhin wirken, werden auf unserer Veranstaltung zwei Referent_innen vom

Anti(r)a?dio* kritisch beleuchten. Anhand der Bezeichnung „Menschen mit Migrationshintergrund“ werden sie darüberhinaus auf aktuelle Praktiken der Fremdbezeichnung eingehen. Als weitere Gruppe wird das kürzlich entstandene antirassistische Bündnis der Uni Hamburg einen Einstieg in die „Critical Whiteness Studies“ geben. Es ist der Einsatz dieser kritischen Weißseinsforschung, den Blick umzukehren, und nicht mehr nur Objekte des Rassismus und ihre Konstruktion in den Blick zu nehmen, sondern die „Weißen“, die von diesem profitieren. (Veranstaltungsankündigung der Gruppe studentisches Milieu an der Uni Hamburg.)

<http://studentischesmilieu.wordpress.com/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation

No TV-Raps

19:00 Info

20:00 The Ultimative 5th Friday Evening Broadcasting Show - even nobody knows what that means

SAMSTAG, 30. JULY 2011

11:00 HfBK Outdoor-In

“Wir fordern die Professorenschaft auf, uns in ihrer Argumentation nicht mehr als talentierte „Humanresource“ zu erniedrigen, sondern endlich Kunst als gesellschaftlich notwendigen Raum von Forschung und Experiment zu behaupten.“

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR

Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR
tuganoar@gmx.de

14:00 Altona abroad

Ein Hamburger Stadtteil, situative Finanzämter, weite Brachen...

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Rebel Youth Sound System

19:00 Info

20:00 The Ultimative 5th Friday Evening Broadcasting Show Will Be Continued On Last Saturday Of July

SONNTAG, 31. JULY 2011

07:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

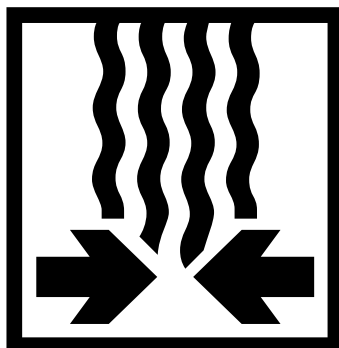
11:00 Der Tag taucht den Sommer in jede Farbe

Delphin auf Radio Erevan präsentiert: Chroma-ein Buch der Farben

Dieser Tage jährte sich der Geburtstag und jährt sich der Todestag des britischen Künstlers und Filmemachers Derek Jarman. Neben seinen Filmen Wittgenstein und Blue wurde in diesem Land vor allem sein Buch Chroma wahrgenommen - das Buch der Farben. Erschienen ist es im Merve-Verlag und gehört zu den schönsten Büchern über Farbe und Anarchie der Kunst, jedenfalls im Auge des Betrachters von Radio Corax, der dieses Buch in einer losen Reihe vorstellt.

redaktion3@fsk-hh.org

http://de.wikipedia.org/wiki/Derek_Jarman



Termine & Adressen

Impressum

Die Aus- und FortbildungsAG des FSK bietet an:

Radio machen? Was ist Freies Radio? Was ist das FSK?

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines "geraden" Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten, statt. Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt.

Nächster Termin: Samstag 13. August 2011, von 12 bis ca. 17 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK:

Immer am ersten Donnerstag im Monat. Das ist der 07.07.2011

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (27.07.) um 20.30 Uhr. Adresse: FSK-Musikredaktion, Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg, außerdem Kontakt über: fskmusikredaktion@yahoo.com

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat (27.07.) in der Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (11.07.) um 21.00 Uhr im FSK; Sendepanung immer am vierten Montag des Vormonats, den August 2011 am 25.07.

Info-Redaktion:

jeden 3. Mittwoch um 20.30 Uhr im FSK (20.07.), kontakt über inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Jeden letzten Donnerstag im Monat (28.07.) um 20.00 Uhr, im Centro Sociale, studiof@fsk-hh.org

Transmitterredaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

frauentag:

jeden Donnerstag von 12.00 – 19.00 Uhr

Computer-AG im FSK:

chronisch Unterstützung suchend.

Treffen: jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr // cag@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Treffen immer am zweiten Donnerstag im Monat (14.07.) um 19.00 Uhr.

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (21.07.) um 20.00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber

43 43 24

Telefax

430 33 83

eMail

postbox@fsk-hh.org

Studio 1

432 500 46

Studio 2

432 513 34

Info Fördermitglieder

432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto 1226/124848

Auflage:

10 000

Gestaltung: Felix Raethel,
doing.pointlesscomputing.net

Cover: Oona Leganovic

Werben im Transmitter

transmitcom@fsk-hh.org

transmitteranzeige@web.de

Preisliste auf Anfrage

Druck:

Drucktechnik

Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P. Erhard Wohlgemuth

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Werben im Transmitter

Preisliste auf Anfrage unter: transmitter@fsk-hh.org

Achtung Doppelnummer für August/September. Redaktionsschluss für den Transmitter (Programmteil) ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats (für August/September der 10.07.) um 10.00 Uhr. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transmitter@fsk-hh.org senden. Bei Fragen schreibt eine email an: transmitter@fsk-hh.org. Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine email an:

transmitter@fsk-hh.org.

